

Grundlegungen

Skizzieren Sie den Gegenstand Sozialer Arbeit als Wissenschaft und Profession

Problemstellungen einer professionalisierten Sozialen Arbeit

Gegenstand der Sozialen Arbeit

Soziale Arbeit ist auf das Vorhandensein von sozialer Not und Notlagen zurückzuführen.

Soziale Arbeit befasst sich mit sozialen Problemen und Problembewältigung. Das Bewältigen von sozialen Problemen ist Gegenstand der Sozialen Arbeit

- Krux der Gegenstandsdefinition sind die unterschiedlichen Arbeitsfelder, die Heterogenität der Klienten und die Pluralität der Tätigkeit.

Soziale Probleme (nach Staub-Bernasconi)

Gegenstand der Sozialen Arbeit: Problemfeld, auf das sich sozialarbeiterisches/sozialpädagogisches Denken und Handeln bezieht

Zwei Perspektiven:

- *Notlagen und Problematiken* – Leiden in und an der Gesellschaft und Kultur
- davon betroffene Menschen – *Zielgruppen/AdressatInnen* der Sozialen Arbeit

Soziale Probleme (drei wichtige Aspekte)

- Individuelle (persönliche) & strukturelle (gesellschaftliche) Dimension sozialer Probleme
Unrechtsordnungen: z.B. Rassismus, Sexismus etc.
- Anerkannte Probleme; diskursive Herstellung sozialer Probleme
(soz. Probleme müssen von SA anerkannt/konstruiert werden, um diese prof. bearbeiten zu können)
z.B. Drogen in den 60er/70er Jahren
- Normalisierungsthese (Hilfe zur Bewältigung des Alltags)
taucht auch bei unauffälligeren Fragen auf, beschäftigt sich nicht nur mit Ausnahmesituationen

Soziale Arbeit als Nothilfeinstanz?

Soziale Arbeit ist nicht nur Nothilfeinsatz, sondern auch Instanz der sozialen Grundversorgung!

Soziale Arbeit ist vielfältig und befasst sich unter anderem mit:

- der Bewältigung vom Alltag
- der Alltägliche Lebensführung
- jedem Gesellschaftsmitglied

Das sozialpädagogische Jahrhundert (20Jh. bzw. 21Jh.)

Hilfe zur Bewältigung der Normalität (Thiersch)

Soziale Arbeit zeichnet sich durch eine Doppelfunktion aus:
Krisenhaftigkeit und Bewältigung von Normalität

Quantität: Ausweitung der Zielgruppen, Arbeitsfelder, Einrichtungen und Dienstleistungen

Qualität: zunehmende Anerkennung, sozialstaatl. Institutionalisierung, Professionalisierung/Akademisierung

Professionelle Bewältigung

Was können AdressatInnen Sozialer Hilfe jeweils erwarten?

Familiäre und nachbarschaftliche Hilfe

Helfen als Selbstverständlichkeit/normierte Pflicht

Die Hilfe ist Wechselseitig angelegt!

- Spontanes Helfen: dann, wenn sie auf Not treffen
- Persönliche Verpflichtung zum Helfen
- Leistung ist letztlich nicht erwartbar

Ehrenamtliche Hilfe

Helfen als Sache des Herzens/moralische Pflicht

Es wird keine Gegenleistung erwartet!

- Spontanes Helfen: der zufällig erblickte Notfall als „Trigger“.
- Freiwillige Hilfe (christliche Nächstenliebe)
- Leistung nicht erwartbar

Tücken der Barmherzigkeit!

- Tropfen auf den heißen Stein
- Pers. Besitz als Voraussetzung
- Pers. Last des Helfers (konsequente Hilfe würde in den Ruin treiben)

Professionelle Soziale Arbeit

Keine Sache des Herzens. Keine Frage von Moral und Gegenseitigkeit.

Sondern eine Frage der methodischen Schulung und der gesellschaftlichen Organisation von Hilfe

Bewältigung von sozialen Problemen!

- Systematische, institutionell, berufsförmige Hilfe
- Rechtliche Kodierung der Hilfe: staatlich zugesichert, öffentliche Dienstleistung
- Zuverlässig erwartbare, spezialisierte Leistung: Qualität, Autonomie

Handlungssituationen können nicht routiniert werden! Selbstwirksamkeit ist zentral.

Hilfe ist primär ein Gift (potentielle Abhängigkeit)

Jeder, der Sozialer Arbeit bedarf, sollte sie in Anspruch nehmen können.

Erörterung zum Gegenstand

Was macht den Kern der Sozialen Arbeit aus?

Sozialarbeit (als Hilfe) und Sozialpädagogik (als Erziehung) bilden zusammen die Soziale Arbeit.

Diese ist:

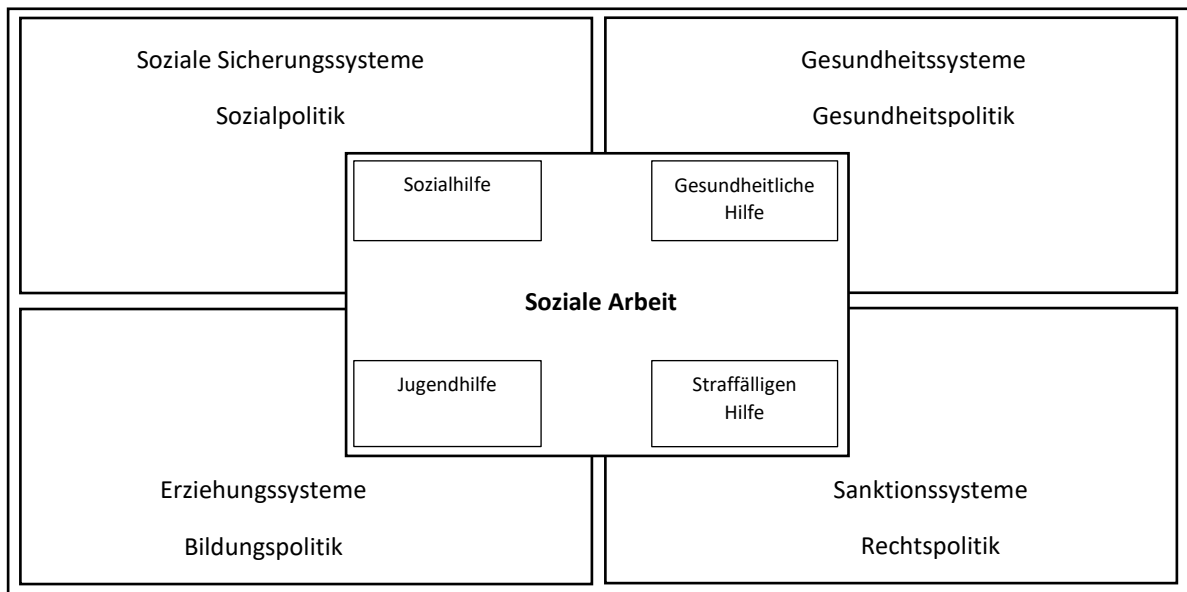
- Professionelle Hilfe & Erziehung
- Institutionell organisiert
- Hilfe zur Lebensbewältigung

Ziele und Funktionen der Sozialen Arbeit

Die Funktion der Sozialen Arbeit verändert sich mit der Gesellschaft!

Es geht um die Wirkung, die soziale Aktivitäten (der SA) für die Gesellschaft tatsächlich haben.

Querschnittsaufgabe der Sozialen Arbeit:



Funktionen der Sozialen Arbeit

- Vermittlerin zwischen Systemen und Lebensbedürfnissen der Individuen/Querschnittsaufgabe
- kann sozialpolitisch in Dienst genommen werden

manifeste Funktion: die Wirkung die erwartet wird

latente Funktion: nicht beabsichtigte Wirkung/ Nebenwirkung

Minderung bzw. Lösung von sozialen (Folge-)Problemen moderner Gesellschaften

Die SA heute versteht sich als Vermittlerin zwischen Lebenswelt und System und ist nicht funktionalisiert im Sinne einer staatlichen Idee.

Zielbemühungen der Sozialen Arbeit

- Unterstützung eines Individuums
- Gesellschaftliche Veränderung

Zentrale Strukturmerkmale

Hilfe, Erziehung, institutionalisiert, intermediäre Instanz (steht zwischen Gesellschaft & Lebenswelt), Triple Mandat, Handlungsdilemmata, *professionalisiert/bzw. professionalisierungsbedürftig*

Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession

- **Praxis**
Angebot zur Minderung/Lösung sozialer Probleme
- **Profession**
Professionelles Handeln (bestimmte Form von Praxis mit besonderen Handlungsanforderungen)
Professionelle Identität (fundierter, disziplinärer Wissenskörper/professioneller Habitus)
- **Handlungswissenschaft**
Wissenschaft/Disziplin, die sich dem Gegenstand theoriebildend und forschend annimmt

Was ist eine Disziplin?

Eine Disziplin ist eine wissenschaftliche Fachrichtung (wie z.B. Soziale Arbeit) und Disziplinen sind Wissenssysteme (systematische Generalisierung von Wissen → Theoriebildung).

Was ist eine Profession?

Berufe, die sich mit bestimmten Problemsituationen befassen. Es braucht Experten zur Lösung des Problems. Und eine Profession bearbeitet zentrale Probleme des menschlichen Lebens.

Was ist eine Handlungswissenschaft?

Handlungswissenschaften haben einen Handlungsbezug! Sie fragen nicht nur nach dem was/woher (Beschreibung), weshalb (Erklärung), wohin (Prognose), sondern vor allem auch nach dem **wie** (der Technologie; dem Weg zur Problemlösung)

Soziale Arbeit - Grundlagen und Perspektiven einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin (Thole)

Der Begriff der Sozialen Arbeit meint die Einheit von Sozialpädagogik und Sozialarbeit!

Die vier Wurzeln der Sozialen Arbeit

- Erzieherische Hilfen
- Kindertageseinrichtungen
- Soziale Dienste
- Kinder- und Jugendarbeit

Die vier Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

- Kinder- und Jugendhilfe
- Soziale Hilfe
- Altenhilfe
- Gesundheitshilfe

Die zwei Instanzen der Sozialen Arbeit

- staatlich unabhängige Institutionen (Verbände)
- staatliche Institutionen bzw. Ämter

= bilden die zentralen institutionellen Orte der Sozialen Arbeit.

Die vier Grundpfeiler der Sozialen Arbeit

- wissenschaftliche Theorieentwicklung
- Forschung
- Praxissystem
- Qualifizierungslandschaft

= sind bedingende Elemente um von einer Profession sprechen zu können.

Die Soziale Arbeit ist ein komplexer und unübersichtlicher Gegenstand!

Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit nach Thole:

- Initiierung von Bildungsprozessen als Hilfen zur Lebensbewältigung
- Materielle und immaterielle Hilfen

SA hat im Kern weiterhin die Aufgabe zu unterstützen und aufzufangen!

Soziale Arbeit als Profession

wünscht, dass Professionelle ihre AdressatInnen durch ihr Handeln beeindrucken, sie bilden und ihnen helfen.

Soziale Arbeit als Wissenschaft

meint das gesamte Feld der Theoriebildung und Forschung, aber auch das Handlungsfeld, in dem die Forschungs- und Theoriebildungsprozesse umgesetzt werden. Ziel der Wissenschaft ist es, über Forschung, Reflexion und Produktion von Theorien, Welt- und Gesellschaftsbilder zu kreieren und beeinflussen.

Beantwortung der Leitfrage

Skizzieren Sie den Gegenstand der Sozialen Arbeit als Wissenschaft und Profession

Gegenstand der Sozialen Arbeit als Wissenschaft

Disziplin = Teilgebiet der Wissenschaft (der Sozialen Arbeit)

Wissenschaft = Theoriebildung und Forschung → Bereitstellung von Wissen → zielt auf Wahrheit und Richtigkeit, um soziale Probleme bearbeiten zu können.

Gegenstand der Sozialen Arbeit als Profession

Profession der SA: Praxis, Handlungssystem, berufliche Wirklichkeit → Bereitstellung von Hilfeleistung → zielt auf Wirksamkeit, mit der soziale Probleme bearbeitet werden können.

Welches allgemeinste (erkenntnistheoretische) Verständnis kann der Sozialen Arbeit als Wissenschaft und Profession zugrunde gelegt werden und wie ist das Verhältnis von Theorie und Praxis vor diesem Hintergrund zu verstehen?

Soziale Arbeit als Wissenschaft und Berufspraxis

Bearbeitung sozialer Probleme

Soziale Arbeit bearbeitet soziale Folgeprobleme der modernen Gesellschaft, die unmittelbar mit den Integrationsmodalitäten dieser Gesellschaft gekoppelt sind. Sie befasst sich mit Menschen und Gruppen, die mit den gegebenen gesellschaftlichen Lebensbedingungen nicht zurechtkommen, die in ihrer individuellen Lebensbewältigung scheitern, die nur eingeschränkt an der Gesellschaft teilhaben.

= **Professionen** als treibende Kraft der Modernisierung

Zwei strukturell gekoppelte Systeme einer Profession

Einstiegsthesen:

Die Theorie ermöglicht uns die Welt, die uns Handeln ermöglicht, dies führt zu Abbildungen → Landkarten und ermöglicht uns die **Entwicklung von Instrumenten** → Kompass, die uns eine Orientierung ermöglichen für das Handeln.

Um Erkenntnisse, Innovationen und Technologien weiterentwickeln braucht es die **Koppelung von Wissenschaft und Praxis**.

Die Theorie modelliert uns die Welt, sie ist aber nicht die Welt.
Die Theorie gibt uns Orientierung, ist aber noch nicht das Handeln

Eine einfache Formel

(Handlungs-) Wissenschaft + (berufliche) Praxis = Profession

Funktionsweise moderner Gesellschaften

(Profession als treibende Kräfte der Modernisierung und der funktionalen Differenzierung)

- Funktionen strukturieren das gesellschaftliche Leben = Komplexe gesellschaftliche Reproduktion = Komplexe gesellschaftliche Probleme
- In Institutionen werden Programme entwickelt zum Lösen der Gesellschaftlichen Probleme
- Professionen beziehen sich auf diese komplexen Probleme der Gesellschaft und benützend diese Programme um die komplexen Probleme zu lösen

Funktionale Differenzierung und Integrationsbedingungen der modernen Gesellschaft

Früher: Fixe Gesellschaft, Stände-System, jeder hatte seinen Platz → "kein Problem mit den Armen"
Demokratie als Soziale Bewegung und neue Herrschaftsformen, die Positionen der Menschen haben sich verändert (wir sind frei geboren) → moderne, funktionale Gesellschaft = Funktionssysteme

Demokratische Idee: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit (gutes Leben für alle = Semantik)

Doch: Wenn ich frei bin, kann ich scheitern! (Präkarität)

Kann dieser Idee nicht Folge geleistet werden, entsteht ein komplexes gesellschaftliches Problem

→ Integrationsproblem (hier entsteht Soziale Arbeit)

Soziale Arbeit bearbeitet soziale Folgeprobleme der modernen Gesellschaft, die unmittelbar mit den Integrationsmodalitäten dieser Gesellschaft gekoppelt sind.

Wissen und Handeln

Denken (wissenschaftliche Praxis) und (professionelle Praxis) Handeln (Alltagspraxis)

Jeder Mensch denkt und jeder Mensch handelt. Im Handeln erweist sich, ob das was wir denken, richtig ist.

Definition, Funktion und Aufgabe der Sozialen Arbeit

Soziale Arbeit befasst sich mit Menschen und Gruppen, die

- mit den gegebenen gesellschaftlichen Lebensbedingungen nicht zurechtkommen
- in ihrer individuellen Lebensbewältigung scheitern
- nur ein eingeschränkt an der Gesellschaft teilhaben
- von dauerhaften Exklusion betroffen oder bedroht sind

Soziale Arbeit erfüllt dabei folgende Aufgaben

- Arbeitet mit Klienten daran, Möglichkeiten der Integration zu realisieren, durch Beratung, Betreuung
- und Unterstützung dieser benachteiligten Menschen bei ihrer Lebensbewältigung
- Versucht Möglichkeiten der Integration zu realisieren, durch Intervention in soziale Systeme
- Trägt dazu bei, Desintegration und Kumulation von psychosozialen Problemlagen zu vermeiden
- Ist zuständig für menschenwürdige Lebensbedingungen im Exklusionsbereich die funktionalen Teilsysteme zu sorgen, sie zu gewährleisten und sie ggf. zu schaffen.

Die Beziehung von Theorie und Praxis

Wissenschaft und Praxis sind zwei unterschiedliche Systeme, d.h. aber nicht, dass sie grundsätzlich einen Gegensatz darstellen. ABER: Wenn etwas unterschiedlich ist, muss man schauen wie man damit produktiv umgehen kann. Dies stellt die Aufgabe einer Professione dar.

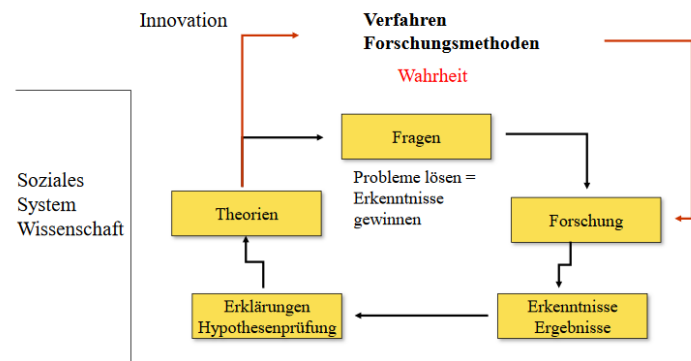
Wissenschaft

Im Zentrum stehen Fragen, die die Wissenschaft durch Forschung beantworten will.
 → Unterschied zur Praxis, die innerhalb kurzer Zeit auf Fragen reagieren muss

Charakteristika der wissenschaftlichen Form der Wissensbildung

- Handlungsentlastend (viel Zeit)
- Explikation (Erklärung des Erkenntnisweges)
- Systematik, Theorien
- Entwicklung von Beobachtungsinstrumenten
- Entwicklung von Analysemethoden
- Kein unmittelbarer Zweck: Freiheit Fragen zu formulieren. Zweckgerichtetes Wissen konstitutiv für die Entstehung der Wissenschaften
- Diskurs zur Qualitätssicherung, Kritik als Modus, Verpflichtung zur Selbstoptimierung

Strukturierungsschema Wissenschaft



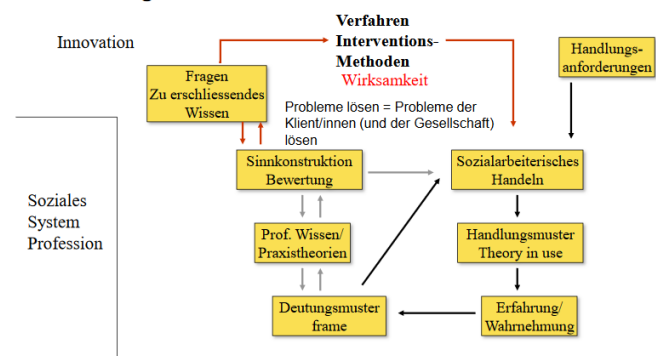
Praxis

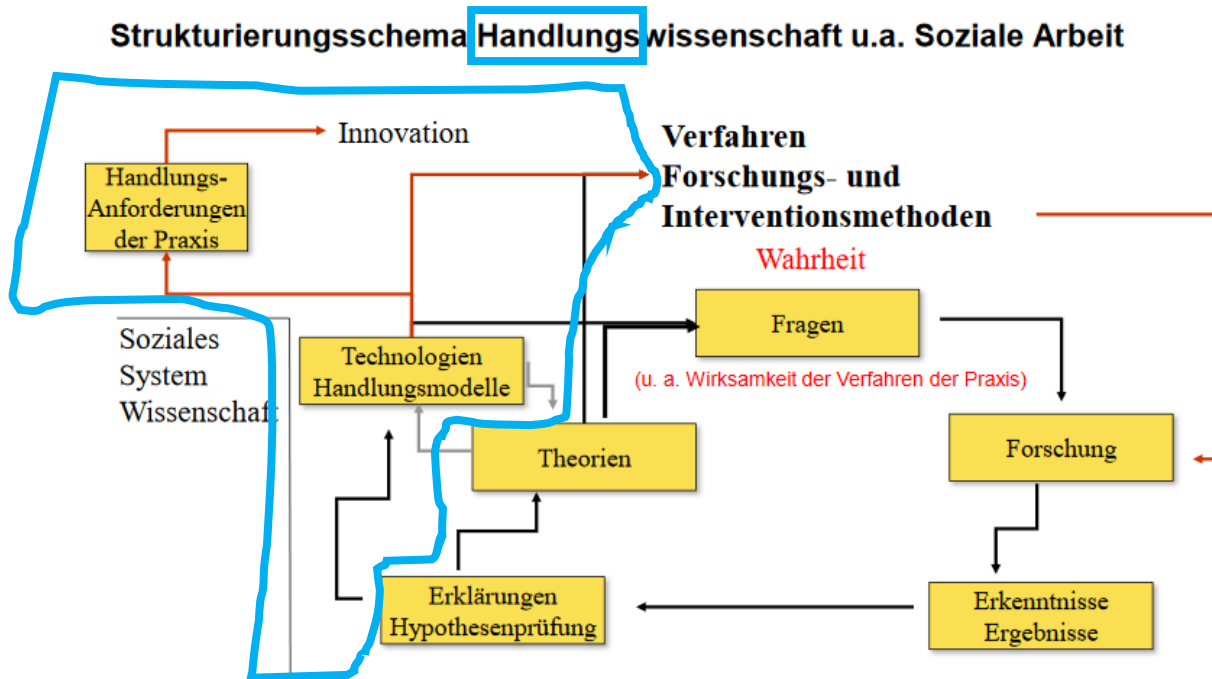
Wissenschaftliches Wissen als wertvolle Ressource

Man denkt nicht bewusst an erworbenes Wissen, es fließt aber in die Handlungen mit ein.

Wissen ist in Handlungsmustern
 → Unterschied zur Wissenschaft: Ich kann mir nicht aussuchen, welche Fragen ich bearbeite, da die Zeit zu knapp ist. Daher braucht es Handlungs- und Deutungsmuster

Strukturierungsschema Praxis





Technologien/ Handlungsmodelle:

- Verfahren die auf Handlungsmodellen beruhen, die sich bewährt haben
- Erklärt wie etwas funktioniert → Wahrheit, Wirksamkeit der Verfahren in der Praxis

Handlungswissenschaften müssen Technologien (Methoden) entwickeln. Wie funktioniert etwas?

Wissen und Nicht-Wissen

(Professionelles Handeln oder Jeden Tag die Entdeckung von Amerika)

Wir brauchen Wissen, um den Menschen zu verstehen. Und wenn wir verstehen eröffnen sich uns Handlungsoptionen. Doch Wissen alleine macht uns nicht zum Meister, dies entsteht erst im Tun, in der Kompetenzbildung. Dies ist ein lebenslanger Prozess.

Soziale Arbeit- Grundlagen und Perspektiven einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin (Sommerfeld)

Antwort auf Identifikationsproblematik der Sozialen Arbeit

Die Soziale Arbeit ist eine wissenschaftliche Disziplin innerhalb des gesellschaftlichen Teilsystems Wissenschaft. Wissenschaftliche Disziplin ist eng verbunden mit der Profession bzw. Praxis der Sozialen Arbeit. Soziale Arbeit als Einheit, die sich in zwei aufeinander bezogene Teilsysteme ausdifferenziert hat.

Beide Teilsysteme haben autonomen Bereich!

- (Profession) Praxis: Ebene des Handelns
- (Disziplin)Wissenschaft: Ebene der Theorie

Verbindungsstück zwischen Wissenschaft der Sozialen Arbeit und Profession der Sozialen Arbeit ist die Praxis, die Fragen an die Wissenschaft stellt. Es kann nicht nur Wissen in Praxis geschaufelt werden, sondern es braucht Kooperation zwischen der Wissenschaft und Praxis auf gleicher Ebene. (Ausbildung)

→Die Wissenschaft der SA ist eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin.

Begründung: Die drei Kriterien nach Sommerfeld für die Wissenschaftlichkeit sind erfüllt

- Die Wissenschaft der Sozialen Arbeit handelt losgelöst von der Praxis
- Die Wissenschaft der Sozialen Arbeit setzte sich als Ziel, Theorien zu bilden
- Die Wissenschaft der Sozialen Arbeit hat einen eigenen Forschungsgegenstand

Wissenschaft und Profession sind zwei eigenständige Teilsysteme der Sozialen Arbeit, die wechselseitig aufeinander bezogen sind.

- Die Praxis der Sozialen Arbeit ist der Gegenstand der wissenschaftlichen Disziplin
- Die Profession der Sozialen Arbeit kann für ihre Praxis auf das von der Disziplin bereitgestellte Wissen zurückgreifen.

Gemeinsames Interesse von Disziplin und Profession liegt in der Entwicklung professioneller Verfahren. Die Verbindung von Profession und Disziplin ist ausbaufähig.

-Disziplin und Profession treffen sich zu wenig

-Es müssen mehr institutionelle Koppelungen zwischen Disziplin und Profession geschaffen werden, etwa über wiss. Praxisberatung

Beantwortung der Leitfrage

Welches allgemeinste (erkenntnistheoretische) Verständnis kann der Sozialen Arbeit als Wissenschaft und Profession zugrunde gelegt werden, und wie ist das Verhältnis von Theorie und Praxis vor diesem Hintergrund zu verstehen?

Gegenstand der Wissenschaft der Sozialen Arbeit ist die Praxis der Sozialen Arbeit in ihrer gesellschaftlichen und institutionellen Kontextualisierung und darin auftretenden Handlungsproblemen.

Gegenstand der Sozialen Arbeit ist nach Sommerfeld die Praxis der Sozialen Arbeit!

Das Verhältnis zwischen Wissenschaft Sozialer Arbeit und Profession der Sozialen Arbeit sollte nicht hierarchisch, sondern in einer gleichberechtigten Kooperation bestehen!

Soziale Arbeit wird im Zusammenhang mit Wissenschaft als eigenständige Disziplin angesehen und integriert sich so als Teildisziplin in das System der Wissenschaft. Soziale Arbeit ist eine Handlungswissenschaft und ist auf die Zusammenarbeit mit der Praxis angewiesen in Bezug auf die Fragestellungen und Klärung des Professionsdiskurses. Vor diesem Hintergrund sind Wissenschaft und Praxis zwei eigenständige und autonom handelnde Teilsysteme in der Sozialen Arbeit.

Jedoch sind beide Systeme voneinander abhängig:

Die Praxis braucht fundierte Theorien und Methoden zum Handeln.

Die Wissenschaft braucht die Fragestellungen, aus der Praxis, um weitere wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

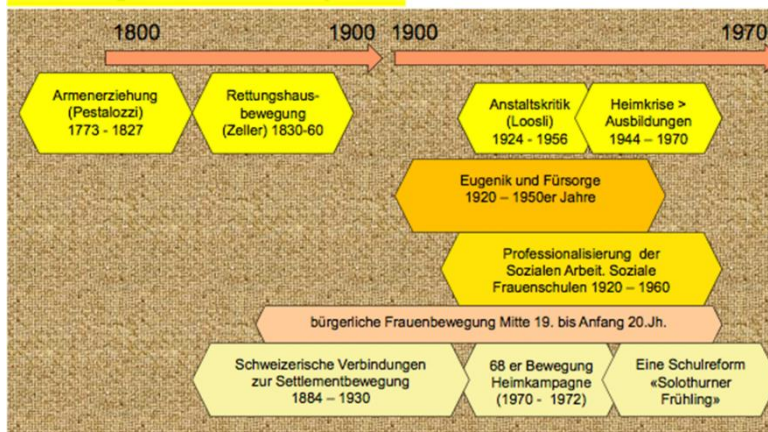
Dies bedeutet, es bedarf einer Kooperation zwischen den beiden Systemen. Dies gewährleistet den Informationsaustausch zwischen den beiden Teilsystemen. Zudem besteht laut Sommerfeld eine Profession aus den beiden Teilgebieten der Wissenschaft und Praxis.

Berufsgeschichte

Fassen Sie die Geschichte der stationären Kinder- und Jugendhilfe kurz zusammen, indem Sie Wendepunkte und Entwicklungslinien aufzeigen.

Stationäre Kinder- und Jugendhilfe

Anstaltserziehung



Die These *Soziale Arbeit als gesellschaftliches Gedächtnis der Konflikte* ermöglicht die Diskussion, dass das gesellschaftlich umkämpfte und hinterfragte Feld *Soziale Arbeit* Selbstbewusstsein und Stärke nicht unbedingt daraus bezieht, dass Spannungen, Widersprüche und fragmentarische, prekäre Zustände neutralisiert werden, sondern indem lebendige, auch unbequeme und mühselige Prozesse der **Reflexion** und **des Erinnerns** kultiviert werden.

Pestalozzi Armenerziehung – erste Konturen der Heimerziehung 1798

Ausgangspunkt: ausserehelich geborene Kinder → der Staat bestrafte die Tötung von ausserehelich geborenen Kindern streng, vernachlässigte jedoch die Sorge für diese Kinder

Spannungsfelder:

- „Aufklärer von Missständen“
- Kinder sind Subjekte/eigene Persönlichkeiten (Idee der Aufklärung – Rousseau)
- erste Konturen von Sozialpädagogik/ Heimerziehung/ Selbsthilfepotentiale entwickeln
Jedoch: Die Armenanstalt in Stans war bald mit der Organisation überfordert!
- Arme müssen von Armen aufgezogen werden → keine Durchmischung der Stände, keinen sozialen Aufstieg, sondern in Armut anständig leben, **ehrbare Armut**

Das 19. Jahrhundert als Anstaltsjahrhundert

Rettungshausbewegung

Erziehungsanstalten entstehen

- als Reaktion auf die Massenverelendung (Pauperismus)
- als Gegenmodell zu der Massenunterbringung in Waisenhäusern
- als Gegenmodell zu den Missständen im Verdingwesen

zu unterscheiden sind

- katholische Rettungshäuser
- pietistische (protestantische) Rettungshäuser
- philanthropisch (menschenfreundlich) orientierte Armenerziehungsanstalten

Gemeinsam ist allen Gründungen

- Ein starker Zug aufs Land
- Die Betonung der landwirtschaftlichen Arbeit als Erziehungsmittel
- Patriarchalisch-familiäre Organisationsstrukturen

Öffentliche Kritik an der Heimerziehung

C.A. Loosli Heimkritik 1920 und die Heimskandale der 1940er Jahre

Loosli wuchs zunächst bei einer Pflegemutter auf und lebte dann für drei Jahre in einem Waisenhaus. Mit 18 Jahren wurde er in die Anstalt Trachselwald eingewiesen (traumatisches Erlebnis). Loosli stand bis zum 24. Lebensjahr unter Vormundschaft → Er war somit selber Anstaltszögling

Kritik an der Anstaltserziehung

- Massenerziehung statt Individualerziehung
- Willkür und Macht statt Liebe und Zuneigung
- Eintönigkeit/Abtötung von Phantasie anstatt Anregung/Abwechslung
- Unterwerfung und Sklavengehabe anstatt Entfaltung und Persönlichkeitsbildung
- Institutionen sind schlecht, zu vergleichen mit Krieg, Folter, Sklaverei, Prostitution

Seine Forderung: Abschaffung der Erziehungs-, Rettungs-, Zwangserziehungsanstalten und Waisenhäuser → Überführung ins Verdingwesen.

Seine Anliegen: Familiensystem, Schulbesuch, Berufslehre, Zöglingerrat, Ferien

Anstaltskrise 1940

Die LeiterInnen der Kinder- und Jugendheime forderten:

- mehr Bundessubventionen
- zweckmässig eingerichtete Gebäude
- bessere Ausbildung des Personals

Die Schule für Heimerziehung- Schritte zur Professionalisierung?

Beginnende Transformationsphase der Heime (1940er-1960er)

Eine Vielfalt von Ausbildungsangeboten für das Personal in der Heimerziehung entwickelte sich:

Berufskurse bzw. Ausbildungen für Heimerzieherinnen, Ausbildung für Anstaltsgehilfinnen, Heimhelferinnenkurse, Jahreskurse für Heimgehilfinnen, Berufslehre für Heimerziehung, Heimerzieherschulen

Ambivalenzen:

- aus den Armenerzieher werden Heimerzieherinnen
- Der Begriff *Gehilfin* verweist auf eine hierarchische Struktur
- Praxisnahe und pragmatische Ausbildung, ohne Karrierechancen
- Schulen für Heimerziehung hinkten den amerikanisch orientierten Schulen für Sozialarbeit hinterher

Die ausserfamiliäre Erziehung (Tanner)

Entstehung eines einheitlichen Jugendstrafgesetzes

- Bis ins 19. Jahrhundert war das Schweizer Strafrecht unverbindlich und willkürlich
- Keine Differenzierung zwischen Kinder- und Erwachsenenstrafen
- Dieses System wurde abgelöst, durch die Förderung der sozialen Integration und die Erziehung abweichenden Verhaltens
- Grundlage für Sonderstrafrecht (Alternativstrafen: körperliche Züchtigung und Verbannung)
- Differenzierungen und Präzisierung: die Jugendstrafen richten sich nach den Umständen des Täters und daraus entstehen drei Sanktionsmöglichkeiten (Strafen, Massnahmen und besondere Behandlungen)

Ziel: Reintegration in Gesellschaft. Menschen sind veränderbar!

Entwicklung der ausserfamiliären Erziehung

Von disziplinarischen Mitteln zur Wahrung der Ordnung entwickelte sich die ausserfamiliäre Erziehung zur Erziehung, von abweichendem Verhalten und Förderung der sozialen Integration. Dieser Prozess wurde angetrieben durch Vorbilder wie Pestalozzi mit seinen Leitideen, die sich nach philanthropischer Gemeinnützigkeit richten. Ebenfalls dazu beigetragen, hat die Kritik der Missstände des Heimwesens von Carl Albert Loosli und Presseartikel. Danach entstanden mehrheitlich familiär überschaubare Settings ohne Binnengliederung, um die Gettoisierung zu verhindern. Zudem entwickelte man Nachbetreuung für stationäre Klienten und ehemaligen Patienten.

Beantwortung der Leitfragen

Fassen Sie die Geschichte der stationären Kinder- und Jugendhilfe kurz zusammen, indem Sie Wendepunkte und Entwicklungslinien aufzeigen.

- 1300 Hospital
- 1500 Waisen-, Arbeits-, und Zuchthäuser
- 1750 Verkostungsgeldsystem
- 1800 Armenerziehungsanstalten und Rettungsanstalten
- 1900 Fellenbergs „Erziehungsstaat“: Landerziehungsheime
- 1920 Anstaltskritik
- 1940er Heimskandale
- 1940er Beginnende Transformationsphase der Heime bis 1960
- 1942 Strafgesetzbuch
- 1970er 68er Bewegung: Heimkampagne
- 1980er Reformen in der Heimerziehung

Sozialdisziplinierung (Breuer)

Beantwortung der Leitfrage

Welche Bedeutung kommt Michel Foucaults Konzept der Sozialdisziplinierung für eine Bearbeitung der Geschichte der Sozialen Arbeit zu? Nehmen Sie Bezug auf historische Beispiele.

Während sich die traditionelle, ständische Gesellschaft langsam zersetzt, entsteht im 17. und 18. Jahrhundert eine Disziplinargesellschaft. Übergang von rechtlich-politischer Unterdrückung zu einer Gesellschaft der Aneignung von Arbeitsmitteln. Foucault nennt es das «klassische Zeitalter»

Bedeutung der Sozialdisziplinierung laut Michel Foucault (historische Beispiele)

Aufklärung

Die Aufklärung verändert die Disziplinierung. Während vorher die sprunghaften und regellosen absoluten Monarchen mit einem weitmaschigen Kontrollnetz den Gesetzeswidrigkeiten der Untertanen ein Stück weit Raum boten, entwickeln die Aufklärer ein perfekteres, engmaschigeres Kontrollsystem, welches sich auf das Strafgesetzbuch bezieht.

Gefängnis

Die Disziplinierung wird nun weitgehend durch die Erwartungen der Gesellschaft beeinflusst. Breuer bezieht sich auf das Beispiel der modernen Form des Gefängnisses (seit 1830), welches sich als Institution das Ziel setzt Transformationen an den Individuen vorzunehmen. So umfasst das Gefängnis als Kaserne, Schule, Werkstatt und Spital sämtliche Aspekte des Individuums. Das Gefängnis unterdrückt gesellschaftlich unerwünschte Eigenschaften und bildet die erwünschten.

Die Aufklärung und der Kapitalismus verändern das System der Disziplinierung

- Justizaufklärer bemühen sich um einen gesamtgesellschaftlichen Konsens des Strafsystems
- Absolute Monarchie liess breiten Raum für Gesetzeswidrigkeiten
- Aufklärung bringt ein neues, perfekteres System der Kontrolle → Strafgesetzbuch
- Entstehung eines diskursiven Gefüges von Richter, Angeklagtem und Ankläger
- Wachstum der kapitalistischen Gesellschaft, rief im 18. Jahrhundert die Eigenart der Disziplinargewalt hervor
- Die Disziplinargesellschaft hat kein ideologisches oder politisches Zentrum
- Gesellschaft diszipliniert sich selbst, indem sie Erwartungen an das Individuum hat und wird so, selber zum Gefängnis

Sozialdisziplinierung hat Normalisierung und Erhöhung der Produktivität des Individuums zum Ziel

Breuer spricht von einem «Kerker-System», welches Institutionen wie das Gefängnis, geschlossene Anstalten und Waisenhäuser einschliesst. Diese Institutionen haben die Normierung der Individuen nach den Erwartungen der Gesellschaft zum Ziel. Dieses Schema breitet sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Alle sozialen Bereiche werden mit einem «Kerkernetz» überzogen. Die Disziplinierung hat nicht nur den Effekt, die Individuen gefügiger zu machen, durch die zeitliche Durchgliederung der Tätigkeiten macht sie sie zugleich effizienter und leistungsfähiger.

Was zeichnet den Blick des Vormundschaftsamtes in den Jahren 1920-1950 aus?
Welches Wissen gewinnt an Bedeutung und wie gestaltet sich die damalige zivilrechtliche Praxis?

Wie konstellierte sich das Problem der Armut an der Wende zum 20. Jh.?
Beschreiben Sie die gesellschaftliche Antwort darauf.

Vormundschaft und Jugendfürsorge

Eugenik

Wissenschaft von «Vererbung und Auslese»
Der Traum der Vervollkommnung der eigenen Art.

- als wissenschaftliches Konstrukt
- als sozialpolitisches Instrument
- als Massnahme

Sozialstaat

Der Staat als Solidarinstitution bei Lebens- bzw. Armutsrisiken: Krankheit, Erwerbslosigkeit, Mutterschaft

Sozialdisziplinierung

- Gesamtgesellschaftlicher Prozess der Neuzeit zur Verinnerlichung eines Tugendkanons (z.B. Gehorsam)
- Wirkung einer anonymen Machttechnologie von den Rändern der Gesellschaft her (z.B. Schule)

Bürgerliche Soziale Arbeit und Frauenbewegung

Ab Anfang 20 Jh. Gründung Dachverbände (Frauenvereine)
Soziale Frage als weibliches Betätigungsfeld: Ausbruch aus den Grenzen des Privaten (Widerstand) und Anwendungsbereich des Geschlechtercharakters von Frauen (Anpassung)

Eugenik als Biopolitik im Kontext der Moderne

Während im Zeitalter der Souveränität die Macht über Leben und Tod bedeutet, «sterben zu machen und leben zu lassen», geht es im Paradigma der Biopolitik darum, das Leben zu affirmieren und es zu vervielfältigen. Zwischen dem 17. und dem 19. Jahrhundert entwickelt sich in Europa eine *Macht zum Leben*, eine Macht, die sich nicht mehr darauf ausrichtet, leben zu lassen, sondern leben zu machen.

Zeitliche Festlegung

Hochblüte der Eugenik: ca. 1930-1970

1860 - 1930	1912	1930 - 1970	1970 – heute (?)
Dezentraler Aufbau von Sozialen Werken	Dezentraler Ausbau und Reorganisation von Fürsorge und Vormundschaft	Formierung des Konzepts des Sozialstaats («Staatsvolk») Sozialstaatliche Massnahmen Städte, Kantone	Sozialstaatliche Massnahmen unter zunehmender Stärkung der indiv. Rechte (Menschenrechtsdiskurs)
Unternehmen, Gewerkschaften, Frauenbewegung, Städte	Bund: ZGB Städtische Verwaltung, Private Hilfswerke, Frauenorganisationen	kant. und städt. Zuständigkeiten Bund 1948 AHV als erstes eidgen. Sozialwerk	Bund; Kanton; Städte Rechenschaftspflicht der staatl. Institutionen
moralisierend Kritik an sozialen Verhältnissen	autoritativ breitflächig	moralisierend, autoritativ Individuum in der Pflicht gegenüber dem Kollektiv	deliberativ Kollektiv in der Pflicht gegenüber dem Individuum
Fremdplatzierung, Bevormundung, Anstaltseinweisung	Eheverbot Bevormundung Entzug elterl. Gewalt	Quartiersanierungen, Schularztwesen, Fremdplatzierung, Bevormundung, Entzug elterl. Gewalt, Anstaltseinweisung, Sterilisationen	Schularztwesen, vergl.weise Zurückhaltung bei Massnahmen (Fremdplatzierung, Bevormundung, Anstalts-einweisung, Entzug elterl. Gewalt)
		Hochblüte eugenischer Argumentation und Massnahmen	

Eugenik als historische Praxis in Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden

- Hochblüte der Eugenik ca. 1930 bis ca. 1970
- Davor schon eugenischer Diskurs und vereinzelte Massnahmen
- Ab ca. 1920 (Kinder der Landstrasse): Bekämpfung der Vagantität
- Kontinuitätsstränge in der Humangenetik und z.B. Pränataldiagnostik

Eugenische Massnahmen: Anstaltsversorgung, Kindswegnahme, Eheverbot, Sterilisation, etc.

Fazit (heute)

Anerkennung des Leidens:

Noch lebende Personen, die Objekte der eugenischen Massnahmen waren

Gesellschaftliche Positionsbestimmung:

Politische Verantwortung einer Demokratie

Professionen

- Sensibilität für gesellschaftliche Diskurse und ihre Folgen für eigenes Handeln
- Bewusstsein für Spannungen zwischen den gesellschaftlichen und individuellen Erwartungen
- Reflexivität des eigenen Handelns

Eugenik und Sozialdisziplinierung - wie wirkten sich diese Konzepte auf heute aus?

- Betreuung der Opfer
- Aufarbeitung und Entschuldigung gegenüber den Opfern
- Neue Prinzipien daraus gezogen → reflektierte Soziale Arbeit, moralische und ethische Ansichten
z.B. Autonomie wahren, keine Stigmatisierung, keine Urteile
- Kritische Reflexion des Handelns
- Soziale Arbeit soll sich auch gegen Politik wehren, wenn die gesellschaftlichen Forderungen nicht mit dem beruflichem ethischen Kodex übereinstimmen
- Tiefgründiges Wissen über die eigene Disziplin haben, um uns zu schützen

Vormundschaftliche Eingriffe zwischen Recht und Willkür (Haus)

Spannungsfeld Vormundschaft

Die Vormundschaft stand im Spannungsfeld zwischen den Rechten und Bedürfnissen der Jugendlichen und dem Bestreben, gesellschaftliche Normen durchzusetzen und Jugendliche an diese anzupassen. Sie konnte aufgrund des Zivilgesetzbuches Eingriffe in Biografien und Familienzusammenhängen verfügen und befand sich damit bei jeder Entscheidung wieder neu im Dilemma zwischen Sorge für das Wohl des Kindes bzw. Jugendlichen, dem Recht der Eltern und gesellschaftlichen Normalisierungsansprüchen. Es spielten gesellschaftliche Denk- und Handlungsmuster hinein und beeinflussten Beobachtung, Argumente und Begründungen in den Fallgeschichten.

→ Die Vormundschaft fand sich damit in einem ambivalenten Feld wieder. Bestrebt Menschen zu helfen, die alleine nicht mehr mit ihrem Leben zurechtkamen, war sie doch gleichzeitig mitbeteiligt an gesellschaftlichen Ausschlussprozessen, die Einzelne in ihrer Integrität und ihren Lebensmöglichkeiten stark einschränkten und verletzten.

Jugendkultur und Eugenik

In den 30er und 40er Jahren, rückte sowohl das biologistische, wie auch das eugenetische Denkmodell immer mehr in den Fokus der Gesellschaft. Die nachkriegszeitlichen sozialen Probleme (der Jugendlichen) wurden auf schlechtes Erbgut zurückgeführt. Dies war einer der Gründe, weshalb die Jugendlichen unter einer immerzu anhaltenden Beobachtung standen, vermehrt in Anstalten und Arbeitslagern zwangsversorgt und die Mädchen im schlimmsten Fall sogar zwangssterilisiert wurden.

Zusammenfassend Bezug zur Gegenwart

In den Entscheiden der Behörde in den 1930er und 1940er wertete man gesellschaftliche Ansprüche - eige-färbt durch eugenische, biologische Vorstellungen - höher als das Recht der Jugendlichen auf eigene Spielräume und Handlungsmöglichkeiten. Als minderwertig in Charakter und Anlage verloren die Jugendlichen das Recht auf Integrität und soziale Anerkennung. Der Blick auf die Geschichte macht deutlich, wie anspruchsvoll das Ausbalancieren zwischen Eingriffen und Respekt bei zivilrechtlichen Massnahmen sein kann. Diese stehen immer auch im Kontext, zeitgenössischer Diskurse. Eine selbstkritische Reflexion der Entscheide und Massnahmen sowie eine Transparenz im Verfahren sind Voraussetzung dafür, dass in der Bearbeitung der gegebenen Amivalenzen Respekt und Fachlichkeit gewahrt werden können.

Beantwortung der Leitfrage

Wie zeichnet den Blick des Vormundschaftsamtes in den Jahren 1920-1950 aus?

Welches Wissen gewinnt an Bedeutung und wie gestaltet sich die damalige zivilrechtliche Praxis?

- In den 1920er Jahren waren die Familien- und Erziehungsbedingungen im Blick der Vormundschaft
- Fokus auf Verhalten, Milieu und sozialen Kontext
- In den 1930er Jahren gewann das medizinisch-biologische Deutungsmuster an Bedeutung
- Jugendliche wurden zunehmend entlang abwertenden Zuschreibungen beurteilt
- Härtere Massnahmen entstanden
- In den 1940er Jahren wurde das eugenische Denkmodell bedeutsam
- Soziale Probleme wurden auf biologische Ursachen geschoben (auf schlechtes Erbgut zurückgeführt)
- Soziale Probleme wurden anhand von psychiatrischen Klassifikationen beurteilt
- Zum Schutz gesellschaftlicher Normen und deren Gesundheit, wurden der Ausschluss von Einzelnen sowie die Verletzung der persönlichen Integrität legitim

Armut und Unterstützung (Epple/Schär)

Das Problem der Armut an der Wende zum 20.Jh. und die soziale Frage

Obwohl gesellschaftliche Zusammenhänge schon gesehen wurde, blieben das persönliche Versagen und die individuelle Verantwortung der Armen für ihre wirtschaftlichen Verhältnisse im Vordergrund.

Die Lösung des Problems war Sache moralischer integrierter und humanistisch gesinnter Persönlichkeiten, die helfen und gleichzeitig erzieherisch auf die unterstützten Bedürftigen einwirken wollen. Aus diesem Blickwinkel, entstand die **soziale Frage**.

- Definiert die Armut, ihre Ursachen und Folgen als wirtschaftliches, politisches und wissenschaftliches Problem
- Armut wurde unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten angesehen
- Selbsthilfe und Selbstorganisationen veränderten sich (politische und gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter)
- Selbsthilfe und Selbstorganisationen wurden politisch (Entstehung von Hilfskassen, Konsumgenossenschaften etc.)
- Steigerte die Bedeutung von Statistiken und liess die Sozialwissenschaft als neue Wissenschaftsdisziplin hervortreten

Städtische Sozialpolitik, Zentralisierung und Professionalisierung

Durch die Entstehung neuer Unterstützungsformen der Armenhilfe, hatten die traditionellen städtischen Einrichtungen neue Konkurrenz, so mussten sie sich anpassen und attraktiver machen. Dies erreichten sie durch die Entwicklung einer eigenen Sozialpolitik

- Städte entwickelten eine eigene Sozialpolitik indem sie sich mit Unterstützungseinrichtungen zentralisiert und professionalisiert haben
- Städte übernahmen die Armenpflege in Zusammenarbeit mit der freiwilligen Armenhilfe
- Die Armenverwaltung wurde stärker zentralisiert und organisiert und mit zusätzlichem ausgebildetem Personal aufgestockt
- Die Forderung der Abschaffung der Armut führte zu einer Verwissenschaftlichung der Armut, welche wiederum von einem eugenischen Denkmuster geprägt war
- Heimatgemeinden mussten sich an den Kosten der Unterstützungsleistungen beteiligen, was zur Gründung von Armenfonds und der Zuteilung von Bergallmenden und schlussendlich nach der Wirtschaftskrise zu einer Armensteuer führte.

Beantwortung der Leitfrage

Wie konstelliert sich das Problem der Armut an der Wende zum 20. Jh.?

Beschreiben Sie die gesellschaftlichen Antworten darauf.

Durch die **Industrialisierung**, dem immer grösser werdenden Fokus auf die Arbeit bzw. die Arbeitsleistung und der grösser werdenden Gruppe von Menschen, die von Lohn abhängig waren, begann eine **grosse Zuwanderung in die Städte und Umgebung**, da dort die meiste Arbeit zu finden war. Diese grosse Zunahme von Menschen in den Städten führte jedoch zu **prekären Situationen**. Die **Arbeitslosigkeit stieg**, es entstanden Hungersnöte und die Menschen mussten teilweise unter schlimmsten Bedingungen hausen, da eine grosse Wohnungsnot herrschte. **Es entstanden soziale Unruhen** und die Städte hatten grosse Mühe, die angespannte Lage unter Kontrolle zu halten und zu verringern. **Mit den immer häufiger auftretenden sozialen Missständen**, begann sich die **soziale Frage** zu stellen. Es entstanden Selbsthilfeorganisationen, Gewerkschaften, Verbände und Hilfswerke, die sich bald politisch und gewerkschaftlich zusammenschlossen um mehr Einfluss auf wirtschaftlichen und politischen Prozesse nehmen zu können. Die Unterstützungsarbeit wurde professionalisiert und zentralisiert. Es wurden ausgebildete Armenpfleger und Familienfürsorgerinnen eingesetzt. Doch mit der Professionalisierung der Unterstützungsarbeit entstand auch die Verwissenschaftlichung. Fachleute sprachen von der „rationellen Armenfürsorge“. Damit meinte man, dass die Armenpflege auf wissenschaftlich begründeten Methoden aufbaue und der einzelne Fall umfassend erforscht, dokumentiert und behandelt wurde.

Armut war nicht mehr nur gottgegeben, sondern wurde als gesellschaftliches Problem wahrgenommen und zum Objekt der Wissenschaft. Die Schweiz unternahm erste Schritte zum modernen Sozialstaat, in dem Unterstützungssysteme zentralisiert, organisiert und professionalisiert wurden. Das Armutsrisiko wurde durch das Versicherungsprinzip vermindert.

Erläutern Sie die Rolle der bürgerlichen Frauenbewegung Anfang des 20. Jh.
Erklären Sie das Konzept der Sozialen Mütterlichkeit.

Kurse, Ausbildung, Schule

Geschichte der Gründung der sozialen Frauenschulen

Gründung der sozialen Frauenschulen in der Schweiz

Nach dem 1. Weltkrieg wurden die ersten sozialen Frauenschulen in der Schweiz gegründet.

- | | |
|--|---|
| 1918: Sozial-caritative Frauenschule Luzern | → Konservativer Flügel der Frauenbewegung |
| 1918: Genfer Ecole d'études sociales pour femmes | → Fortschrittlicher Flügel der Frauenbewegung |
| 1920: Soziale Frauenschule Zürich | → Fortschrittlicher Flügel der Frauenbewegung |

Die Gründerinnen der sozialen Frauenschulen waren gleichzeitig in der frühen Frauenbewegung engagiert.

Ziele der frühen Frauenbewegung:

Bekämpfung der Diskriminierung von Frauen in politischer, rechtlicher und sozialer Hinsicht.

Normen eines traditionellen Geschlechterdiskurses

- Tätigkeitsgebiet der Frauen: Haushalt und Familie (Privatheit)
- Weibliche Geschlechtscharaktere: empfindsam, zur Empathie fähig, abhängig,
- Tätigkeitsgebiet der Männer: Wirtschaft, Politik, Kultur (Öffentlichkeit)
- Männliche Geschlechtscharaktere: rational, durchsetzungsfähig, aktiv

Konzept der Sozialen Mütterlichkeit

Das Konzept konnte emanzipatorische Forderungen von Frauen stärken:

→ Es legitimiert die berufliche Tätigkeit von Frauen in der Sozialen Arbeit!

Frauen müssen mit ihren Fähigkeiten an die Öffentlichkeit gehen, da es viele Missstände gab.

Legitimationsstrategie:

«Die Gesellschaft brauche Frauenhände und Frauenherzen, die die Wunden der Gesellschaft heilen können.»

Das Konzept konnte antifeministische Forderungen stärken:

→ Es verwies Frauen in helfende Berufstätigkeiten und positionierte sich nicht in Führungspositionen

= Ambivalentes Konzept

Wissensvermittlung an den sozialen Frauenschulen

Theoretische Ausbildung: Hygiene, Sozialhygiene, Pädagogik, Psychologie, Recht, Volkswirtschaft etc.

Praktikum: Die Sozialen Frauenschulen postulierten, das theoretische Wissen solle an die Erfordernisse der Praxis ausgerichtet werden.

Es fehlten Bestrebungen, professionelle Handlungsmethoden und eine eigene Bezugstheorie der Sozialen Arbeit zu entwickeln, die diesen Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis geleistet hätten!

In den USA wurde die Methodenentwicklung in der Sozialen Arbeit bereits im frühen 20 Jh. diskutiert.

Mary Richmond: Social Casework, demokratische Soziale Arbeit

- Sozialarbeiterinnen sollen Fälle genau untersuchen
- Sozialarbeiterinnen sollen - ausgehend von wissenschaftlichen Kriterien - eine Diagnose stellen
- Sozialarbeiterinnen sollen **zusammen mit dem Klienten** einen Hilfsplan erstellen

Rezeption der amerikanischen Methoden in der Schweiz (1950er Jahre)

Nachkriegszeit: In internationalen Konferenzen der Sozialen Arbeit wird das «Social Casework» breit propagiert. VertreterInnen der UNO sahen das Social Casework als eine Methode die im Einklang mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte stand.

→ Die UNO etablierte internationales Austauschprojekt für Sozialarbeitende und vergab Stipendien

Die Leiterinnen der Schulen für Soziale Arbeit waren fasziniert von den Casework Methode.

- Der Hinweis auf eine wissenschaftliche Berufsmethode eröffnete die Möglichkeit, die Expertenposition der Sozialen Arbeit abzusichern und das professionelle Profil der Sozialen Arbeit zu schärfen
- Die Schulleiterinnen befürworteten die ethische Ausrichtung des Social Casework und das Postulat, die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession zu konzeptualisieren

Wandel der geschlechtsspezifischen Leitbilder der Sozialen Arbeit

Jüngere Generation der Sozialarbeiterinnen distanzierte sich vom Konzept der «sozialen Mütterlichkeit»

→ Sie wollten ihren Expertinnen Status nicht mehr durch ihre geschlechtsspezifische «Wesensart» legitimieren

→ Sie betonten ihr *Wissen* und ihr *methodengeleitetes Handeln* als Grundlage einer professionellen SA

Nach dem 2. Weltkrieg nahmen ehemalige soziale Frauenschulen neu auch männliche Schüler auf
Diese Änderung verlangte auch einen Namenswechsel der Schulen: Schule für Soziale Arbeit

Obwohl das Social Casework auf dem Paradigma einer «Verwissenschaftlichung des Sozialen» aufbaute, liess es sich gleichwohl in traditionelle Idealbilder von Weiblichkeit integrieren.

→ Als typisch verstandene weibliche Eigenschaften wie Einfühlungsvermögen, Geduld und Hilfsbereitschaft nahmen in den Theorien des «Social Casework» einen wichtigen Stellenwert ein. **Die Eigenschaften wurden jedoch losgelöst vom Geschlecht, d.h. waren nicht nur auf Weiblichkeit bezogen.**

Fazit

- Die Professionalisierung und die Ausbildung der Sozialen Arbeit in der Schweiz war stark durch die Kategorie «Geschlecht» geprägt.
- Frauen etablierten nach dem 1. WK erfolgreich Berufsschulen
→ Wegleitend war das Konzept einer «sozialen Mütterlichkeit»
- Nach dem 2. Weltkrieg verankerten die Schulen ein einheitliches Ausbildungsprogramm für Frauen und Männer
→ Geschlechtsspezifische Leitbilder der SA wurden revidiert, jedoch nicht gänzlich aufgegeben. Als typisch bezeichnete weibliche Eigenschaften wie, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft liessen sich in die Methode des Social Casework integrieren.
- Desiderat der nachfolgenden Jahrzehnte: Hinterfragung der geschlechtsspezifischen Machtverhältnisse

Mütterlichkeit als Beruf (Flessner) und Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland (Sachse/Tennstett)

Mütterlichkeit als Beruf: 4 Merkmale

1. Merkmal

Eine spezifische inhaltliche Praxis der Frauen der gemäßigten bürgerlichen Frauenbewegung, für eigenständige Lebenskonzepte und die Durchsetzung gleicher sozialer und politischer Rechte der Frauen öffentlich einzutreten und Perspektiven zu öffentlichen Handelns zu entwickeln, die einen aktiven Gegenentwurf zur Familienrolle darstellten, insbesondere wenn diese nicht normenadäquat durch Heirat oder Mutterschaft ausgefüllt wurde.

→ Berufsvorstellung die am Idealbild der Mutter orientiert war und nicht am Bild des autonomen Subjekts, des Mannes. Soziale Arbeit als angewandte auf die Welt übertragene Mütterlichkeit.

Erziehungstätigkeiten und soziale Hilfeleistungen der bürgerlichen Frauen im öffentlichen Raum wurden Schritt für Schritt durchgesetzt und boten eine sinnvolle selbständige Tätigkeit jenseits von Ehe und Familie.

2. Merkmal

Mütterlichkeit als Beruf knüpft inhaltlich an das Eigene der Frau an: Mitmenschliche Fürsorge und einführendes Handeln als natürliche Fähigkeit der Frauen. Von ehrenamtlicher Tätigkeit zum Beruf.

Leitvorstellung blieben jedoch die Emanzipation der Frauen und ihre soziale Mission.

3. Merkmal

Mütterlichkeit als Beruf war der leiblichen Mütterlichkeit und der Bestimmung zur Ehe nachgeordnet und damit kein Gegenkonzept der traditionellen Familienrolle der Frau. Die Machtpositionen des Mannes wurden nicht in Frage gestellt und die Annäherung an die Instrumente der Machtausübung (z.B. Bürokratie) konnten somit nicht stattfinden.

4. Merkmal

Der Beruf war nicht als Erwerbstätigkeit konzipiert, sondern als kritischer frauenspezifischer Beitrag zur Humanisierung der Gesellschaft. Bei der Wohlfahrtspflege gab es wenige Posten, die begabten Männer verlockend erscheinen. Die Haltung war, dass es den Frauen im Wesen liegt, dass Ehrgeiz und Karriere bei der Wahl des Berufes weniger entscheidend sind. Berufsfremde Männer hatten Leitungspositionen inne, waren weiter weg vom Klienten, die Frauen arbeitet direkt mit den Klienten.

Aus heutiger Sicht des Konzepts kann man eine Mischung aus Widerstand und Anpassung erkennen!

- Leistung des Erschliessens eines Berufsfeldes, das Hinaustreten der bürgerlichen Frauen an die Öffentlichkeit, Etablierung einer Perspektive einer eigenständigen Existenz öffentlicher sozialer Rolle
- Zeitgeschichtliche, gesellschaftliche Spannungen und Brüche auch in den Geschlechtsverhältnissen, die Ambivalenz in der gesamten Berufsgeschichte.

Hindernis in der Struktur der Mütterlichkeit

Weibliche Sozialarbeit nach männlicher Weisung → Leitungspositionen in der Sozialen Arbeit wurden meist mit berufsfremden Männern besetzt. Soziale Frauenarbeit wurde abgewertet, bzw. die Arbeit direkt mit den Klienten. Dies führte dazu, dass ein Austausch zwischen den Geschlechtern und auf der akademischen Ebene nicht möglich war, was eine Professionalisierung verhinderte.

Professionalisierung der Sozialen Arbeit aufgrund des Konzepts der geistigen Mütterlichkeit

- Bürgerliche Frauen hatten mit dem Konzept zum Ziel sich ehrenamtlich zu engagieren und gesellschaftlich zu emanzipieren
- Sie leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur fachlichen Qualifizierung der Sozialen Arbeit
- Dank der Gründung von Fachschulen wurde das Handeln wissenschaftlich und methodisch fundiert
- Schnittstellen zwischen Praxis, Lehre und Wissenschaft wurden geschaffen
- Theoretische Diskurse entstanden
- Scientific Community hat ihren Ursprung in der bürgerlichen Frauenbewegung
- Die bürgerliche Frauenbewegung ist also mit ein Grund für die Professionalisierung Sozialer Arbeit

Fazit

Mit dem Konzept Mütterlichkeit als Beruf, schufen sich die Frauen einen zukunftsorientierten Beruf, wurde der Schritt bürgerlicher Frauen aus der Familienabhängigkeit angebahnt, wurde Frauen ein öffentlicher Beitrag zum gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

Hervorgebracht wurde ein Berufsprofil, das einer diffusen Orientierung verhaftet blieb und das sich in die herrschende Arbeitsteilung der Geschlechter und ihre Hierarchie nahezu ohne Widersprüche anpasste.

Beantwortung der Leitfrage

Erläutern Sie die Rolle der bürgerlichen Frauenbewegung Anfang des 20. Jh.

Die Frauenbewegung, eine gesellschaftliche Bewegung welche die Gleichberechtigung der Frau in allen Lebensbereichen anstrebt, setzte sich folgendes Ziel: Bekämpfung der Diskriminierungen von Frauen in politischer, rechtlicher und sozialer Hinsicht. So entstanden zu dieser Zeit die ersten Frauenschulen mit Ausbildungen im sozialen Bereich. Diese Schulen waren erst nur für bürgerliche Frauen möglich. Die Gründerinnen dessen Schulen waren gleichzeitig in der Frauenbewegung aktiv. Die Sozialen Frauenschulen waren die Gegenbewegung zur patriarchalisch dominierten Gesellschaft.

Erklären Sie das Konzept der Sozialen Mütterlichkeit.

Das Konzept der sozialen oder geistigen Mütterlichkeit hat 3 Interpretationsmuster:

- Wird analysiert als konservatives Verharren im Ideal bürgerlicher Weiblichkeit
- Mischung aus Anpassung und Widerstand
- Frühe Position der Differenz unter Einbeziehung des Privaten als politischer Dimension

Das Mütterlichkeitskonzept sollte dem männlichen Machtkalkül kritisch gegenübergestellt sein. Damit begünstigte es aber unabsichtlich die Marginalisierung der Frauensozialarbeit und die Rolle der Frau darin. Aufgabe der Frauen war es weiterhin, für die Familie zu sorgen und ihrer Rolle als Mutter gerecht zu werden. Jedoch konnte die Mütterlichkeit nun auch in der Gesellschaft im Konzept der sozialen Mütterlichkeit gelebt werden. Die Bearbeitung sozialer Probleme an der Basis war Aufgabe der Frau. Die Frauen durften die ihnen zugedachten Berufsrollen im Sinne der natürlichen oder geistigen Mütterlichkeit z. B. in der Wohlfahrtspflege übernehmen und es wurden ihnen auch klare Handlungsfelder zugewiesen.

Fassen Sie die Forderungen und die Folgen der Heimkampagne kurz zusammen und ordnen Sie diese in die Geschichte der Heimerziehung ein.

Diskutieren Sie die Bedeutung sozialer Bewegungen bzw. von Gesellschafts- und Institutionskritik in der Geschichte der Sozialen Arbeit.

Soziale Bewegungen, Städte und Öffentlichkeit

Soziale Bewegungen

- Artikulieren und repräsentieren Rebellion gegen wahrgenommene und erfahrene Einschränkungen und Zumutungen (thematisieren gesellschaftliche Konflikte)
- Zielen auf eine weitreichende Veränderung bzw. Transformation der Gesellschaft als Ganzes
- Formulieren einen (utopischen) Horizont der Hoffnung eines besseren Lebens in Gesellschaft
- Produkte spezifischer Erfahrungen eines Lebens in Gesellschaft gleichzeitig sind sie daran beteiligt neue Kontexte für solche Erfahrungen hervorzubringen

Lebensbedingungen in der Arbeiterschicht in der Schweiz um 1900

- Enge Wohnverhältnisse
- Geringe materiellen Ressourcen
- Einfacher Lebensstandard
- Mangelnde Hygiene
- Arbeiterquartiere
- Schlechte Umweltqualität

Bürokratie und Verwaltung der Armut

- Geordnete behördliche Kompetenzen
- Amtshierarchien
- Akten/Büro
- Allgemeingültige Regeln

→ Männer dominiert

Kontrolle und Vormundschaft! Gewalt und Fremdbestimmung in Sprache und Diagnose!

Settlement Bewegung

Diskontinuität und Kritik - Settlements als Gegenmodell in London und Chicago

→ Eine Niederlassung Gebildeter in armer Nachbarschaft, die den doppelten Zweck verfolgt, die dortigen *Lebensverhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen und zu helfen, wo Hilfe nötig ist.*

→ Kooperation

→ Mentona Moser (Mitgründerin Soziale Frauenschule in Zürich), machte Erfahrungen während ihrer Ausbildung mit den Settlements in London (1900) Als sie zurückkam:

- Engagierte sie sich in den Arbeitervierteln (z.B. Spielplätze)
- Kritik an Bürokratie in der Fürsorge
- Austritt aus der Leitung der Frauenschule

In der Schweiz

- Bürgerliche Frauen initiieren Projekte wie offene, partizipative Mädchenarbeit in Arbeiterquartieren
- Ziel ist ein Brückenschlag zwischen der bürgerlichen Welt und der Arbeiterklasse
- Gleichberechtigung
- Keine blossen Almosen, sondern Vertrauen gewinnen

Settlements inmitten der Spannungszonen gesellschaftlicher Konflikte

- Sie verstanden sich als einen Versuch, die bürokratischen und oft diskriminierende Armenfürsorge durch einen kooperativen Ansatz zu überwinden.
- Sie zeigen gesellschaftliche Möglichkeitsräume auf, weisen auf Alternativen hin und schaffen damit eine kritische Distanz zu zeitgenössischen Machtstrukturen in der Armenfürsorge.

Kontext der Heimkampagne

- Ein Teil einer internationalen Bewegung
- Als Teil der 68er Bewegung → Revolution betrifft nicht nur Politisches, sondern den Alltag/Kultur
- Parallel zu theoretischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Institutionen, Kritik an Institutionen und Gesellschaft, Psychiatrie
- Angeregt durch die Heimkampagne in Deutschland, Formen des Widerstands wurden übernommen
- Im Umfeld der Zürcher Jugendbewegung

Chronologie der Heimkampagne

- Der Auftakt Tagung «Erziehungsanstalten unter Beschuss» 1970 (als Spiegel/Selbstkritik)
- Resolution und Gründung der Aktionsgruppe Heimkampagne
- Forderungen nach grundlegenden Reformen, nach Selbstbestimmung und Alternativen im Kontext der Heimerziehung
- Uetikoner Kampagne: Heimbesuche und die Demonstration vom 26.09.1971, Entweichung von 17 Zöglingen, 14 Tage Flucht und Präsenz in den Medien, Polizeiliche Repression, Verhaftungen und Strafversetzung der Jugendlichen

1972: Auflösung

Die Heimkampagne als Problematisierung der Anstaltserziehung

- Skandalisierung von Missständen in der Heimerziehung
- Hohe Resonanz in der Öffentlichkeit und damit als Druck, Reformen im Heimwesen umzusetzen
- Beschleunigung von Demokratisierungsprozessen in der Heimerziehung
- Zäsur der Professionsgeschichte?

Ergänzungen

- Einfluss auf die Soziale Arbeit und Sozialpolitik war unterschiedlich
- Soziale Arbeit ist eine institutionalisierte Form von Hilfe
- Eine Soziale Bewegung ist eine gesellschaftliche Form von Zusammenschluss
- Es besteht ein Spannungsfeld
- KriSo ist keine Soziale Bewegung, ist selber aus der Sozialarbeit
- Soziale Bewegungen helfen, den Aspekt der Gesellschaft nicht zu vergessen
- Alte soz. Bewegung richteten Forderungen vor allem an den Staat
 - bessere Lebensbedingungen
 - Ausbildung
 - wollten weiblichen Prinzipien in männliche ökonomische Gesellschaft hineinragen
- Neuen soz. Bewegungen ging es eher um eine Gegenkultur

Beispiele für soziale Bewegungen

Alte soziale Bewegungen:

- Bürgerliche Frauenbewegung
- Proletarische Frauenbewegung (Kritik an bürgerlicher Frauenbewegung – andere Ziele/Lebenswelten)
- Bürgerliche Jugendbewegung (Wandervogelbewegung) entstand zw. 1. und 2. Weltkrieg: Jugendliche schlossen sich zusammen mit dem Ziel Bindungen wieder entstehen zu lassen

Neue soziale Bewegungen:

- 68er Bewegung
- Heimkampagne (als Zwischending von alten und neuen soz. Bewegungen – Kritik am Staat)

Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit (Wagner)

Soziale Bewegungen = Netzwerk von Gruppen und Organisationen, mit kollektiver Identität, mit dem Anspruch auf Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels.

Zusammenhang zur Sozialen Arbeit

- Fragen der gesellschaftlichen Ordnung, des Zusammenhalts, der Verteilung von Ressourcen, der Gestaltung des Zusammenlebens
- Soziale Fragen und gesellschaftliche Widersprüche die nicht hinreichend lösbar scheinen

→ Mit der Thematisierung dieser Fragen haben Soziale Bewegungen Einfluss auf die Entwicklung von Sozialpolitik und somit auch Soziale Arbeit genommen

Globalisierungskritische Bewegungen sollten die unmittelbar Betroffenen und damit die Praxis miteinbeziehen und sich nicht nur auf politische Prozesse konzentrieren!

- Eine Beziehung zwischen globalisierungskritischen Bewegungen und Sozialer Arbeit läge nahe. Erstaunlicherweise findet eine Kooperation aber bislang so gut wie nicht statt.
- Ein Bündnis läge auf der Hand, weil Soziale Arbeit zum einen bei der Formulierung der konkreten Kritik an den negativen Effekten von Globalisierungsprozessen auf ein weit gefächertes Wissen zurückgreifen kann und zudem in unmittelbarem Kontakt zu den Betroffenen steht.
- Durch globalisierungskritische Bewegungen aufgeworfene Debatten zeigen immer wieder die enge Verknüpfung von Wirtschaft und Sozialem auf. Dies beinhaltet zum Beispiel die wirtschaftlichen Folgen von Sozialabbau.

Soziale Arbeit sollte näher mit globalisierungskritischen Bewegungen zusammenarbeiten, aufgrund des Privatisierungsdrucks → schleichende Tendenz zu einer «Zweiklassen – Sozialarbeit».

Sockelangebote für alle, darüber hinausreichende Massnahmen nur für die sich diese finanziell leisten können.

Die Winden sind ein Graus, macht Kollektive draus (Schär)

Kennzeichen traditionelle Fürsorge und Heimerziehung

- Strafpraxis: körperliche Gewalt, Kurzschoren der Haare, Einzelhaft in Arrestzellen ohne Licht, Kostschmälerung, Urlaubssperre, verbale Demütigung
- Eingeschränkte Wahl von Ausbildungsmöglichkeiten, schlechte Entlohnung, isolierte Lage der Anstalt, mangelnde pädagogische Ausbildung des Personals

Beantwortung der Leitfrage

**Fassen Sie die Forderungen und die Folgen der Heimkampagne kurz zusammen.
Ordnen Sie diese in die Geschichte der Heimerziehung ein.**

Forderungen zur Verbesserungen der Lebensumstände, -qualität der Zöglinge:

- Gerechte Entlohnung,
- Aufhebung der Postzensur
- Aufhebung des Rauchverbots
- Demokratisierung der Heime
- Aufhebung der Geschlechtertrennung
- Aufhebung des Arbeitszwangs
- Abschaffung des repressiven Strafsystems
- Mehr Selbstverantwortung/ Autonomie

Folgen:

Die Heimkampagne verstärkte durch ihre medienwirksamen Aktionen den Druck auf die Behörden dringende Reformen umzusetzen:

- Heimeinweisungen wurden vorsichtiger verordnet und häufiger alternative Unterbringen in Betracht gezogen
- Die verbesserte pädagogische Ausbildung der Professionellen führte zur einer Abkehr von den autoritären Erziehungskonzepten

Geschichtliche Einordnung:

1830- 1860	Rettungshäuserbewegung
1924-1956	Anstaltskritik Loosli
1944-1970	Heimkrise- Ausbildungen
1968-1972	68er Bewegung «Heimkampagne»

Diskutieren Sie die Bedeutung sozialer Bewegung bzw. von (Gesellschafts-) und Institutionenkritik in der Geschichte der Sozialen Arbeit.

- Soziale Bewegungen sind unabdingbar für die Soziale Arbeit, da sie zur stetigen Verbesserung, Weiterentwicklung, Veränderung der heutigen Sozialen Arbeit beigetragen haben
- Kritik, Unsicherheit und Widersprüche sind konstitutive Elemente der Sozialen Arbeit
- Der Blick in die Geschichte trägt zum Verständnis von Strukturen bei, was wiederum Voraussetzung für eine erfolgreiche Praxis ist
- Viele der heutigen Grundmerkmale der Sozialen Arbeit sind aus sozialen Bewegungen entstanden
- Jedoch: Dank der heutigen Professionalisierung Sozialer Arbeit werden soziale Bewegungen immer unbedeutender

Theorien der Sozialen Arbeit

Welche Grundstruktur hat eine Theorie Sozialer Arbeit
(Definition und Topographie des Theorieprogramms)?

Einführung in die Thematik

Die Theorie der Sozialen Arbeit will...

... den Gegenstand mögl. umfassend beschreiben, ordnen, erklären und Vorhersagen entwickeln.

Sie befasst sich mit:

- Status, Aufgabenbereich, Funktionen, professionellem Handeln
- Entwicklungsgeschichte
- Positionierung bezüglich Anforderungen der Praxis
- Positionierung im Kontext der Nachbarsdisziplinen

Eine wissenschaftliche Theorie ist eine Menge von Aussagen mit exakt definierbaren Begriffen, die in bestimmten Zusammenhängen sowie innerhalb bestimmbarer raumzeitlicher Grenzen Beschreibungen, Erklärungen, Begründungen und Prognosen zu ausgewählten Objektbereichen ermöglichen.

Sozialpädagogik

Hermann Nohl

Sozialpädagogik als Erziehung zur Gemeinschaft durch das Leben in einer Gemeinschaft

Eckpunkte seiner theoretischen Arbeit:

- Geisteswissenschaftliches Erkenntnisverfahren (Hermeneutik)
Sinnverstehender Zugang zum Subjekt (Zögling) und der Erziehungswirklichkeit
- Erziehungswirklichkeit war Ausgangspunkt seiner theoretischen Arbeit
Lebensnot der Kinder und Jugendlichen nach dem 1. Weltkrieg
- Ziel der Integration

Was ist Sozialpädagogik?

- Sozialpädagogik war für Herman Nohl stark an Bildung gebunden
- Schwierigkeiten, die ein Kind hat und nicht Schwierigkeiten, die ein Kind macht, stehen im Zentrum
- Pädagogischer Bezug (Bindung des Zöglings an den Erzieher)
- Hilfeleistung durch Erweiterung der kognitiven, sozialen u. a. Kompetenzen
- Anerkannte Notsituationen beheben und den betroffenen Individuen mit Hingabe an den Einzelnen zum Leben in der Gemeinschaft befähigen

Sozialarbeit

Alice Salomon

Sozialarbeit als Vermittlung zwischen Individuum und Umwelt

Eckpunkte ihrer theoretischen Arbeit:

- Wissenschaft des Sozialen als Handlungswissenschaft
- Die Wissenschaft der Sozialen Arbeit soll sich am Gegenstand der Praxis entwickeln
- Die Theorie ist hilfreich, um korrektes Handeln in der Praxis zu begründen
- Hilfsbedürftigkeit aufgrund persönlicher und/oder gesellschaftlicher Schwierigkeiten

Was ist Sozialarbeit?

- Planmässige Förderung der Wohlfahrt von Bevölkerungsgruppen
- Ineinanderwirken von wirtsch. und päd. Massnahmen für den notleidenden Menschen
- Menschen so fördern und Lebensumstände so anpassen, dass sie ihre wirtschaftlichen Aufgaben in der Volksgemeinschaft erfüllen können (soziale und wirtschaftliche Integration)
- Sozialarbeiterisches Vorgehen: Prinzip der geistigen Mütterlichkeit, soziale Diagnose, Sachliche und persönliche Hilfe, Hilfe zur Selbsthilfe

Typen von Theorien

Sozialintegrative Ansätze

- Integration als intentionale und funktionale Bestimmung der Sozialen Arbeit
- Soziale Arbeit ist eine Integrationshilfe für Menschen in Soziale Schwierigkeiten

Soziale Arbeit hat nicht die Funktion, gesellschaftliche Ursachen von sozialen Problemen und prekären Lebensverhältnissen aufzudecken und zur Überwindung der gesellschaftlichen Ursachen von sozialen Nöten beizutragen.

Kritische Theorieansätze

Kritische Positionen gegenüber gesellschaftlichen Verhältnissen!

- Analyse der gesellschaftlichen Bedingungen sozialer Probleme
- Analyse der gesellschaftlichen Funktion der Sozialen Arbeit

Ziel Sozialer Arbeit: Aufdeckung gesellschaftlicher Zusammenhänge, Überwindung der gesellschaftlichen Ursachen von sozialen Problemen, Emanzipation Einzelner sowie sozialer Gruppen.

Gesellschaftsverändernde Theorieansätze

Basis ist eine kritische Gesellschaftsanalyse, mit dem Ziel die tatsächlichen ges. Zusammenhänge aufzudecken

- Analyse der gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit
- Analyse der Geschichte der Sozialen Arbeit
- Analyse praktischer Sozialarbeit (Auftrag und Funktion)

Soziale Arbeit in kapitalistischen Systemen wird identifiziert als:

Reproduktionsagentur, Sozialisationsagentur, Kompensationsagentur, Oppressionsagentur

Traditionelle Soziale Arbeit ist Teil des gesellschaftlichen Steuerungs- und Kontrollsystems, um soziale Probleme in Schach zu halten (Instrument der bürgerlichen Gesellschaft).

- Ursachen für Entstehung und Ausbreitung sozialen Elends werden systemimmanent verstanden
- Soziale Arbeit muss die Gesellschaft verändern, um die negativen Folgen von gesellschaftlichen Entwicklungen – die sich in individuellen Problemlagen äussern – zu beheben
- Soziale Arbeit soll sich selbst überflüssig machen

Gesellschaftskritische Theorieansätze

- Tradition der Kritischen Theorie: kritische Reflektion
 - des Weges der Erkenntnisgewinnung
 - der tatsächlichen gesellschaftlichen Zusammenhänge
- Soziale Arbeit versteht sich nicht als systemsprengend, sondern demokratisch
- Emanzipatorische und sozialkritische Ausrichtung der Sozialen Arbeit
 - Förderung der Mündigkeit/Emanzipation und Veränderung der soziokulturellen Umwelt

Lebenswelt- und alltagsorientierte Theorieansätze

- Adressaten zu einem gelingenden Alltag verhelfen
- Veränderungen in der Gesellschaft, um einen gelingenden Alltag zu bewirken

Systemische Theorieansätze

- Unterschiedlich ausgerichtete, systemtheoretische Theorieansätze
- Soziale Phänomene werden unter dem Aspekt ihrer Verbundenheit und Zugehörigkeit zu einem übergeordneten Kontext (System) betrachtet
- Soziale Arbeit muss ganzheitlich, d.h. überindividuell denken und handeln

Topographie einer Theorie der Sozialen Arbeit

Wissenschaftstheoretische Grundlegungen

Wissenschaftliche Theorien basieren immer auf und sind bestimmt von ihren jeweiligen wissenschaftstheoretischen Prämissen.

Theorie-Praxis-Verhältnis

Gehören notwendigerweise zusammen und müssen verzahnt werden.

→ wissenssoziologische Frage nach den unterschiedlichen Wissensformen in Theorie und Praxis und deren Beziehungen zueinander

Gegenstand der Sozialen Arbeit als Wissenschaft

Bis heute ist nicht abschliessend beantwortet, was der Gegenstand einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit ist. Unumstritten ist jedoch, dass die Frage nach ihrem zentralen Gegenstand – d.h. ihrem Fokus, spezifischen Blickwinkel bzw. gewählten Problemperspektive – unerlässlich für eine Theorie der Sozialen Arbeit ist.

Gesellschaftliche und soziale Voraussetzungen

Grundlage für eine Theorie der Sozialen Arbeit ist eine Gesellschaftstheorie, die die Erzeugung und Definition von sozialen Problemen und Lernproblemen ebenso thematisiert wie die spezifischen Interventionsformen als Reaktion auf sie.

Bestimmung der AdressatInnen

Lebenslagen und Lebensweisen der Adressatinnen und Adressaten:

→ Normalität des Alltags, Lebenserfahrungen, Handlungs- und Deutungsmuster

Gesellschaftliche und (sozial)politische Bedingtheit der Lebensverhältnisse der Adressatinnen und Adressaten:

→ soziale Probleme, Norm und Abweichung, Definition von Notlagen und Hilfsbedürftigkeit

Institutionen der Sozialen Arbeit

- Widerspruch zwischen Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen von Institutionen
- Analyse der Unterschiede zwischen staatlichen, öffentlichen und privaten Trägern und Institutionen
- Frage nach der Leistung von Institutionen

Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit

- Analyse der Handlungsmuster Sozialer Arbeit
- Frage nach dem spezifischen Profil professioneller Handlungskompetenz der Sozialen Arbeit
- Konkretisierung des Konzepts professionellen Handelns
- Berufsidentität
- Zusammenarbeit mit Freiwilligen/Laien

Werte und ethische Normen

- Gibt die Wissenschaft der Sozialen Arbeit selbst Werte und Normen vor?
- Inwiefern sind Werte und Normen in die theoretischen Bemühungen der Sozialen Arbeit eingeflossen?

Theorie und Theoriegeschichte Sozialer Arbeit (Füssenhäuser)

Es gibt nicht eine Theorie der Sozialen Arbeit, sondern ein Netz von Kommunikationen zwischen den unterschiedlichen Theoriepositionen. In diesem Netz sollten vor allem Herausforderungen und Ergänzungsperspektiven der Theorien erkennbar sowie auch Gemeinsamkeiten in den Grundannahmen und Intentionen deutlich werden → **Theoriepluralismus**.

Theorien der Sozialen Arbeit sind geprägt durch die unterschiedlichen theoretischen Positionen, welche durch den Diskurs entstehen. Der Theoriepluralismus in der Sozialen Arbeit, ist als eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Theorie zu betrachten, sowie als ein Indikator für eine entwickelte sozialwissenschaftliche Disziplin.

Funktion der Theorien der Sozialen Arbeit

- Theorien der Sozialen Arbeit sollten in der Lage sein, die Komplexität Problemsituationen von Menschen zu erfassen, die Verbindung zwischen subjektiven und sozial-gesellschaftlichen Bedingungen auszubilden und die Alltagstheorien der Professionellen zu reflektieren.
- Denktintentionen beinhalten Grundannahmen und Bewegungen, welche den sich immer verändernden Stand und Zeitgeist der Sozialen Arbeit repräsentieren.

Theorien= eine Art von Reflexion// Praxis/ Neugier ist Voraussetzung, dass sich Theorien entwickeln

Beantwortung der Leitfrage

Welche Grundstruktur hat eine Theorie Sozialer Arbeit (Definition und Topographie des Theorieprogramms)?

Thiersch beschreibt in seinen 8 Kristallisationspunkten, die Grundstruktur einer Theorie Sozialer Arbeit. Durch die verschiedenen Theoriepositionen wird deutlich, dass jede Theorie eine andere Perspektive einnimmt und somit einen anderen Verlauf oder Fokus einnimmt.

1. Darstellung des Wissenschaftscharakters. In Abhängigkeit zwischen unterschiedlichen Traditionslinien innerhalb der Sozialen Arbeit und durch die Verhandlung der Bezüge zu Nachbarwissenschaften.
2. Die Klärung des Verhältnisses von Theorie und Praxis.
3. Erörtert die Frage, einer eigenen sozialpädagogischen Forschung.
4. Erörtert die gesellschaftlichen und sozialen Funktionen der Sozialen Arbeit.
5. Bestimmt den Gegenstand ihrer spzf. Zuständigkeit im arbeitsteiligen System der modernen Hilfen.
6. Erörtert die Definition, Lebenslagen und Lebensschwierigkeiten der AdressatInnen.
7. Verhandelt Fragen der Institutionalisierung der Sozialen Arbeit.
8. Bestimmung des spezifischen Handlungstyps der Sozialen Arbeit.

Auf die Frage, welche Grundstruktur und Funktion die der Theorie der Sozialen Arbeit nun hat gibt es unterschiedliche Antworten. Sinnvoll gemäss Thiersch und Füssenhäuser wäre es, an die Unterscheidung anzuschliessen von:

- Theorie als theoretische Diskussion
- Theorie der Sozialen Arbeit im engeren Sinn: Klärung des Status der Sozialen Arbeit, Klärung des Gegenstandsbereichs und der Funktionen, sowie die Klärung ihrer geschichtlichen Selbstvergewisserung und die Positionierung gegenüber anderen Disziplinen und der Praxis der Sozialen Arbeit.

Welches sind die wesentlichen theoretischen Eckpunkte alltags- und lebensweltorientierter Sozialer Arbeit?

Das Konzept der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit

Alltagsorientierter Ansatz

Soziale Arbeit als institutionalisierte, professionelle und pädagogische Hilfe im Alltag.

Ziel der Sozialen Arbeit ist

- AdressatInnen zu einem gelingenderen Alltag zu verhelfen
→ Aufklärung der im Alltag angelegten Widersprüche und Nutzen der vorhandenen Möglichkeiten
- Kampf um Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse, die einen humanen Alltag verhindern

Historischer Kontext

50er und 60er Jahre

Seit den 60er Jahren

- Öffnung hin zu sozialwissenschaftlichen, empirisch fundierten Konzepten und zur Interdisziplinarität
- Methodisch differenzierte Konzepte, Akademisierung
- Expertenkultur
- Gesellschaftskritische und gesellschaftsverändernde Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Seit den 70er Jahren

- Orientierung an psychologisch-therapeutischem Wissen
- Zunehmende Kritik an expertokratischer Professionalisierung
→ Hinwendung zu handlungs- bzw. professionsorientierten Konzepten

Das Konzept der alltags- bzw. lebensweltorientierten Sozialen Arbeit antwortet auf die lauter werdende Kritik an der Arbeitsteilung, Spezialisierung und Institutionalisierung des Sozialwesens und an der damit verbundenen Spezialisierung und Professionalisierung der Sozialen Arbeit. Sie greift die Grundgedanken der gesellschaftlichen Gegenbewegung auf: Partizipation und Selbstbestimmung.

Der pseudokonkrete Alltag

- Die im Alltag wirksamen Zwänge von Manipulation,
- die Gewöhnung an sie und
- das damit einhergehende fehlende Fragen nach Hintergründen

Moderne gesellschaftliche Rahmenbedingungen

- Lebenswelt ist durch Unterschiedlichkeit geprägt: materielle und soziale Ungleichheit
- Moderne Gesellschaften sind von Individualisierung und Pluralisierung der Lebenslagen geprägt

Praxis lebensweltorientierter Sozialer Arbeit (Grundwald/Thiersch)

Strukturmaximen

Prävention: Stabilisierung unterstützender Infrastrukturen und Stabilisierung allgemeiner Kompetenzen zur Lebensbewältigung

Alltagsnähe: Präsenz von Hilfen in der Lebenswelt der Klienten

Dezentralisierung/Regionalisierung: Präsenz der Hilfen vor Ort

Partizipation: Beteiligung und Mitbestimmung (Hilfeprozess und regionale Planung)

Integration: Nichtausgrenzung, Gleichheit in Grundansprüchen

Die vier Dimensionen der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit

Zeit, Raum, soziale Beziehungen und Bewältigungsarbeit

- Respekt vor eher unauffälligen Bewältigungsaufgaben
- Bezieht sich auf unterschiedliche Bewältigungsaufgaben und Kompetenzen im Lebenslauf
- Sieht Menschen in räumlichen Verhältnissen – ländlich/städtische Milieus
- Geht vom elementaren Recht auf eigenen gestaltbaren Lebensraum aus
- Hilfe zur Selbsthilfe

Beantwortung der Leitfrage

Welches sind die wesentlichen theoretischen Eckpunkte alltags- und lebensweltorientierter Sozialer Arbeit?

- Die Lebensweltorientierung als Antwort auf die gesellschaftlichen Umbrüche der Moderne
- Die Lebensweltorientierung nimmt den Alltag der Adressaten, also den Ort, an dem Probleme entstehen/wo Leben gelebt wird, als Ansatzpunkt des Handelns
- Die Lebensweltorientierung bezieht sich auf Bewältigungs- und Verarbeitungsformen von Problemen in der Lebenswelt der Adressaten
- Der Alltag besteht aus Täuschung und Wirklichkeit, aus pragmatischem Alltagsdenken und Selbsttäuschung
- Die Aufgabe der Sozialen Arbeit ist es, diese aufzudecken und ein Scheitern zu verhindern
- Das Ziel ist es, einen gelingenderen Alltag zu ermöglichen
- Dazu sind Provokationen, Unterstützung, Veränderung im Alltag notwendig

Das Konzept reflektiert und ermöglicht der Praxis einen Rahmen einer engagierten Rekonstruktion konkreter lebensweltlicher Verhältnisse. Lebensweltorientierte Soziale Arbeit geht die Probleme dort an, wo sie für die Betroffenen entstehen, sie teilt den Lebensraum mit Klienten, ist parteilich und solidarisch. Sozialarbeitende sehen und akzeptieren die Erfahrungen der Adressaten, ihre Interpretationen und Lösungsstrategien und Ressourcen. Lebensweltorientierte Soziale Arbeit will die «Blindheit eines Alltagspragmatismus» auflösen und damit Verhältnisse sozialpolitisch lösen. Sie agiert in den Ressourcen des sozialen Alltags, begleitet, unterstützt und provoziert und hinterfragt kritisch soziale Strukturen. Sie hilft Lebensräume zu gestalten, dass Menschen sich als Subjekt ihres Lebens erfahren können. Das Ziel ist die Herstellung eines gelingenderen Alltags.

Der theoretische Hintergrund des Konzepts besteht in der Frage nach dem Alltag und der je individuell interpretierten Welt (hermeneutisch-pragmatisch), es stützt sich weiterhin auf das phänomenologisch-interaktionistische Paradigma, die Lebenswirklichkeit und die Handlungsmuster werden unter dem Gesichtspunkt der Alltäglichkeit rekonstruiert, die Doppelbödigkeit und der Destruktion von Borniertheit, sowie die reflexive Moderne.

Lebensweltorientierte Soziale Arbeit als ein beschreibendes, phänomenologisches orientiertes Konzept

- Menschen leben in ihrer erlebten Wirklichkeit, sind aber auch Teil gesellschaftlicher Strukturen
- Menschen handeln nach ihren Möglichkeiten so dass ihr Alltag funktioniert
- Routinen können ihr Handeln erleichtern, sie aber auch einschränken/Entfaltung unterbinden
- Der Mensch ist fähig, sich an Widrigkeiten anzupassen welche die Gesellschaft produziert
- Der Mensch soll jedoch nicht sich selbst überlassen werden
- Es gilt das Prinzip der Einmischung, respektive der Handanbietung um Widrigkeiten zu minimieren
- Es ist ein Akzeptieren von vorgefundenen Lebensentwürfen und ein sich Einmischen in Verhältnisse

Das phänomenologische-interaktionistische Paradigma

- Lebenswirklichkeit/Handlungsmuster werden unter dem Gesichtspunkt der Alltäglichkeit rekonstruiert
- Die Lebenswelt als selbstbeschreibende – vom Alltag heraus – vorgefundene Wirklichkeit
- Der Alltag gilt als die ausgezeichnete Wirklichkeit für Mensch und ist bestimmend für die Lebenswelt
- Die alltägliche Lebenswelt ist durch Zeit, Raum und soziale Bezüge strukturiert
- In diesem Erleben wird pragmatisch relevantes in nicht-relevantes unterteilt

Die hermeneutisch-pragmatische Traditionslinie

- Vorgefundene, vorinterpretierte und zugleich veränderbare Lebenswirklichkeit steht im Zentrum
- Diese Lebenswirklichkeit ist an ihre historische, kulturelle und soziale Dimension gebunden
- Es stellt sich die Frage, wie der Alltag als individuell interpretierte Welt der Menschen bestimmend ist
- Durch diese Rekonstruktion kann generiertes Alltags- und Praxiswissen, Methoden entwickeln

Alltag als kritische Theorie

- Routinen ermöglicht Sicherheit und Produktivität
- In diesen eingefahrenen Mechanismen können sich auch unentdeckte Ressourcen verbergen
- Ressourcen können von äusseren Gegebenheiten unterdrückt werden
- Die kritische Alltagstheorie liegt an der Schnittstelle zwischen Objektivität und Subjektivität
- Ziel ist es mögliche Ressourcen entdecken welche durch die Widrigkeiten der gesellschaftlichen Bedingungen nur erschwert zu erkennen sind

Staub-Bernasconi positioniert die Soziale Arbeit als systemtheoretisch begründete Handlungswissenschaft.
Was ist darunter zu verstehen?

Der prozessual-systemische Ansatz

Systemisch orientierte Theorieansätze

Soziale Phänomene werden unter dem Aspekt ihrer Verbundenheit und Zugehörigkeit zu einem übergeordneten Kontext (System) betrachtet.

Systemisches Denken ist zirkuläres, vernetztes Denken!

Alle sozialen Phänomene können unter dem Aspekt ihrer Verbundenheit und Zugehörigkeit zu einem übergeordneten Kontext betrachtet werden.

Ontologische (metaphysische) Grundannahmen

- Die Welt ist real, besteht aus konkreten (materiellen) Dingen
- Jedes Ding ist ein System oder eine Komponente eines Systems

Ein System ist ein komplexes Objekt, das aus einer Anzahl von Komponenten besteht, die untereinander eine Menge von Beziehungen unterhalten.

Fünf Arten konkreter Systeme

Natürliche, biologische, soziale, technische/technologische und semiotische

- Menschliche Individuen sind konkrete Biosysteme
- Soziale Systeme sind konkrete Systeme mit Individuen als letzte Komponente (sie sind konkret, weil ihre Komponenten konkret sind)
- Soziale Handlungen sind Akte einer besonderen Art: Sie sind das, was ein konkretes Ding einem anderen tut

Sozialarbeitswissenschaft als Handlungswissenschaft

Sozialarbeitswissenschaft ist eine Wissenschaft, die sich allgemein mit dem wissenschaftsbasierten methodischen Handeln, im Besonderen mit der Entwicklung von Methoden zur Lösung von sozialen Problemen beschäftigt.

Metawissenschaften

- Substantive Metawissenschaften:
Geschichte/Soziologie/Ökonomie/Politologie der Wissenschaft der Sozialen Arbeit
- Metatheorien: Ontologie, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Axiologie/Ethik
→ Systemisches Paradigma

Objekttheorien

- Reale Objektebene: Soziale Systeme, Mensch, soziale Probleme
- Darüber gelagert ist die Ebene der Objekttheorien:
sie liefert Beschreibungs-, Erklärungs- und Begründungswissen zum Gegenstand

Menschliche soziale Systeme

- Entstehen durch Prozesse von sozialen Interaktionen zwischen den Individuen
- Weisen eine vielfältige differenzierte Positionsstruktur auf
- Gewinnen Stabilität, indem sie Wertvorstellungen mit entsprechenden Regeln und Normen ausbilden

Für die Soziale Arbeit stellt sich die Frage, ob ein soziales System der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dient, oder so organisiert ist, dass es die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse und legitimer Wünsche nicht gewährleisten kann → Im zweiten Fall entstehen soziale Probleme!

Bedürfnisbefriedigung

Ob und wie Bedürfnisse befriedigt werden können, hängt davon ab:

- Erkenntnis- und Handlungsfähigkeiten
- Ressourcen
- Verteilungsregeln der sozialen Systeme

Bedürfnisse und Wünsche

Wünsche sind strukturell und kulturell abhängige Begehrlichkeiten. Sie können legitim oder nicht legitim sein. → Menschliches Leben besteht darin, Probleme der Bedürfnisbefriedigung denjenigen der Wunscherfüllung gegenüber zu stellen und zu lernen, diese innerhalb von sozialen Systemen mit anderen Menschen auszuhandeln.

Soziale Probleme

- Praktische Lebensbewältigungsprobleme, die aus dem Ungleichgewicht zwischen anfallenden Bedürfnissen und legitimen Wünschen eines Menschen und den zur Erfüllung verfügbaren Ressourcen resultieren.
- Probleme von Individuen
- Probleme im Zusammenhang mit einer Sozialstruktur und Kultur

Ausstattungsprobleme

- Treten auf, wenn Menschen an den Ressourcen einer Gesellschaft nicht ausreichend teilhaben können
- Folge: behinderte Bedürfnisbefriedigung und Wunscherfüllung

Austauschprobleme

- Menschen sind Komponenten sozialer Systeme und sind auf Austausch/Kommunikation angewiesen
- Austausch über Güter, Wissen und Fähigkeiten
- Austausch verläuft in unserer Gesellschaft zunehmend asymmetrisch

Machtprobleme

Zugang zu Ressourcen und Teilhabe an gesellschaftlichen Teilsystemen sind abhängig von individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen aber auch von Machtquellen.

- Begrenzungsmacht: regelt Anspruch auf gesellschaftliche Ressourcen → schaffen soziale Gerechtigkeit
- Behinderungsmacht: schliesst einzelne Gruppen der Gesellschaft von der Teilhabe an den verfügbaren gesellschaftlichen Ressourcen aus

Wert- und Kriterienprobleme

- Werte und Kriterien sind kulturell geteilte Vorstellungen darüber, was sein soll
- Ermöglicht Menschen, Diskrepanzen zwischen Soll- und Ist-Zustand wahrzunehmen

Allgemeine Handlungstheorie

Wissensformen für den professionellen Problemlösungsprozess (W-Fragen), die den kontrollierten Einsatz von professionellen Methoden ermöglichen.

- Gegenstandswissen (Was ist los?)
- Erklärungswissen (Warum ist das so?)
- Wert-/Kriterienwissen (Woraufhin soll verändert werden?)
- Verfahrenswissen (Wie kann was verändert werden?)
- Evaluationswissen (Was ist geschehen?)

Spezielle Handlungstheorien

Die Probleme der KlientInnen werden im Rahmen der Anwendung von professionellen Methoden gelöst.

Soziale Arbeit als Handlungswissenschaftliche Disziplin (Staub-Bernasconi)

Tripelmandat

Vom beruflichen Doppelmandat zum professionellen Tripelmandat

Berufliches Doppelmandat

Hilfe für Adressatinnen und Auftrag gesellschaftlicher Instanzen

Professionelles Tripelmandat

Hilfe für Adressatinnen, gesellschaftlicher Auftrag und wissenschaftsbegründete Arbeitsweisen

Dieses zusätzliche Mandat legitimiert eine wissenschaftliche sowie ethisch fundierte Kritik der Trägerorganisationen und der Gesellschaft und die Einmischung in sozialpolitische Diskussionen. Politikfähigkeit wird damit zu einem Merkmal von Professionalität.

Bottom-Up = Erklärt die Eigenschaften eines Systems durch die Gesetzmässigkeiten der Interaktionen von Individuen. (individualistische/atomistische Erklärung)

Top-Down = Erklärt das Antwortverhalten von Individuen und deren Lebenslagen durch die Gesetzmässigkeiten des Systems. (holistische Erklärung)

Welches Menschen- und Gesellschaftsbild liegt dem systemischen Paradigma zugrunde?

Dem prozessual-systemischen Ansatz liegt eine komplexe Theorie zugrunde, die sowohl das Individuum als auch die Gesellschaft und deren Struktur und Dynamik berücksichtigt. Alle Grundlagenwissenschaften dienen – je nach sozialem Problem – als Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit.

Wie beschreibt und erklärt der prozessual-systemische Ansatz soziale Probleme?

Soziale Probleme sind gemäss dem systemischen Paradigma nur inter- und transdisziplinär zu erklären. Interdisziplinär weil alle Wirklichkeitsebenen, Grundlagen und Bezugsdisziplinen zur Erklärung von problematischen Sachverhalten miteinbezogen werden. Transdisziplinär durch die Verknüpfung von mikro- und makrosozialer Ebene.

Beantwortung der Leitfrage

**Staub-Bernasconi positioniert die Soziale Arbeit als systemtheoretisch begründete Handlungswissenschaft.
Was ist darunter zu verstehen?**

Die Spannung, die sich zwischen Individuen und Gesellschaft ergeben, lassen sich im Prinzip nur auf systemtheoretischer Perspektive konzipieren. Die Systemtheorie geht vom Menschen *in der* Gesellschaft aus und davon, dass individuelle und soziale Werte einander bedingen.

Staub- Bernasconi sieht Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession.
Die Bedürfnisse und legitime Wünsche der Individuen sind der Zielhorizont der sozialen Arbeit.

Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft befasst sich auf der Grundlage systemischer Theorie mit sozialen Problemen (Entstehung, Erhaltung, Veränderung) die sich aufgrund der Abhängigkeit der Menschen von sozialen Systemen ergeben. Daher hat sie im systemischen Paradigma sowohl eine Individuums- als auch eine gesellschaftsbezogene Funktion. Sie bearbeitet praktische Probleme unter Bezug von theoretischen Aussagen und Forschungsergebnissen der Basis- und angewandten Wissenschaften. Folglich teilt die Soziale Arbeit ihren Gegenstand sowohl mit andern Basisdisziplinen als auch mit anderen Handlungswissenschaften. Die Handlungswissenschaft zeigt Wege auf, die Welt nicht nur zu interpretieren, sondern auch zu verändern. Sie ermöglicht den Sprung vom Ist-Zustand zum Soll-Zustand in Kooperation mit den Adressaten/Adressatinnen und unter kritischer Berücksichtigung gesellschaftlicher Vorgaben.

Welche Kerngedanken sind für die Theorie der Integration und Lebensführung konstitutiv?

Integration und Lebensführung (Sommerfeld et al.)

Schlüsselbegriffe

Meta-Theorie

Theorie deren Forschungsgegenstand eine andere Theorie oder eine Menge anderer Theorien ist.

Synergetik

Die Lehre vom Zusammenwirken von Elementen, die innerhalb eines komplexen dynamischen Systems miteinander in Wechselwirkung stehen.

Zirkuläre Kausalität

Ist das universale, dynamische Ordnung generierende Prinzip und das eigentliche Kernstück dieser systemtheoretischen Variante.

Die Metatheorie: Selbstorganisation als evolutionäres Prinzip (Theorie der Synergetik)

Das Verhältnis von einzelnen Menschen und sozialen Systemen gilt unter dem Blickwinkel der Selbstorganisation zu betrachten. Menschen und soziale Systeme sind in der Realität sich selbst organisierende Systeme. Aus nichtlinearen Wechselwirkungen zwischen Systemelementen entstehen Synchronisationseffekte. Dadurch entstehen miteinander gekoppelte *relative* Makro- und Mikro-Strukturen. Durch die Kopplung werden spezifische Eigenschaften entwickelt, die aufgrund ihrer synchronisierten Entwicklung und Reproduktion zueinander passen.

Systembildung und Systemreproduktion entstehen aus der spontanen Beziehungsbildung von Komponenten. Die zirkuläre Kausalität fasst zusammen, dass die Systembildung und -reproduktion, welche aus der spontanen Beziehungsbildung der Komponenten entsteht, ein Wechselspiel zwischen der Makro- und Mikroebene ist. Anders gesagt: Sobald sich selbst bildend und selbstorganisierend eine Ordnung auf einer relativen Makroebene bildet, werden die Freiheitsgrade der Elemente eingeschränkt. Die zirkuläre Kausalität ist das universale, dynamische Ordnung generierende Prinzip dieser systemtheoretischen Variante.

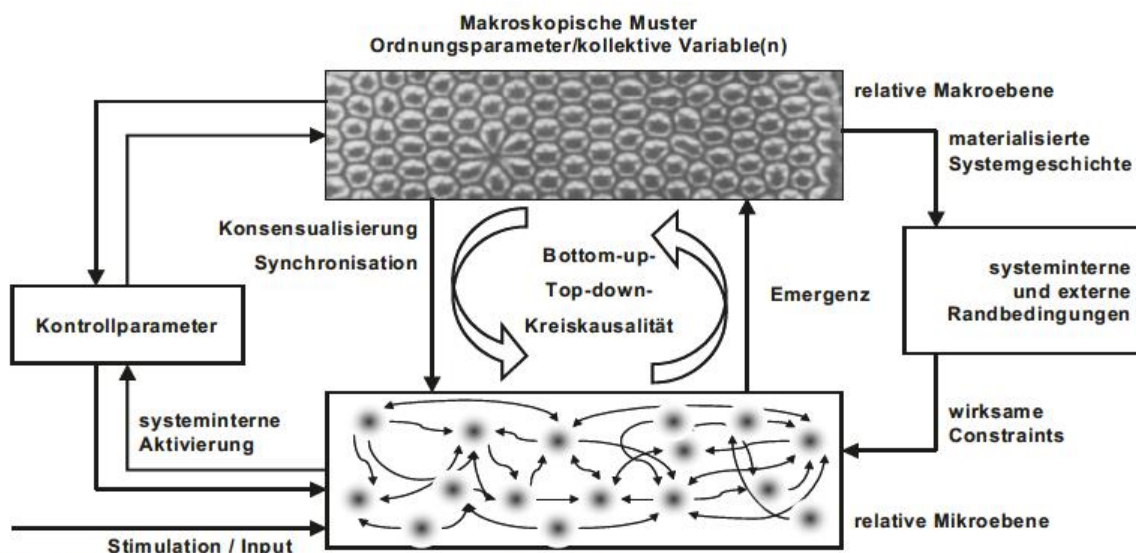


Abbildung 2 Modell zirkuläre Kausalität und relative Systemebenen (vgl. Schiepek et al., 2003: 239)

Begriffserklärung

Relative Mikroebene: Kleinste Bestandteile der Systeme der relativen Makroebene

Relative Makroeben: Siehe relative Mikroebene

Stimulation/Input: Externe und interne Reize auf die Mikroebene

Systeminterne Aktivierung:

Reaktion auf Stimuli, oder Reaktion auf die Ordnungsparameter der relativen Makroebene.

Aufbau/Vorbereitung einer Zustandsänderung.

Ordnungsparameter/kollektive Variable:

Vom System ausgebildete dynamische Eigenschaften, welche die relative Mikroebene synchronisieren, damit das System sich reproduzieren kann.

Emergenz: Aus der Mikroebene heraus sich hervorhebende Komplexe, bzw. hier makroskopische Muster

Kontrollparameter: Selbstregulierende Schranken der Entwicklung des Systems aus den Ordnungsparametern

Systeminterne und externe Randbedingungen:

Aus Umwelt und materieller Geschichte des Systems vorgegebene Bedingungen, wie sich das System entwickeln kann

Eigenschaften des Systems

- Systeme bilden zusammenhängende Muster ihres Verhaltens
- Diese Muster werden durch eine komplexe Dynamik gekennzeichnet
- Diese Muster können mit Ordnungsparametern/makroskopischen Variablen beschrieben werden
- Die dynamischen Muster sind mehr oder weniger stabil
- Ein Ordnungswandel erfordert die energetische Aktivierung und Destabilisierung des bisherigen Musters durch Kontrollparameter (z.B. kritische Lebensereignisse)
- Die Übergänge zwischen Mustern verlaufen diskontinuierlich
- Übergänge zwischen Mustern werden oft von kritischen Fluktuationen/Instabilitäten im Verhalten des Systems vorbereitet oder begleitet.
- Schwankungen zwischen dem bisherigen Muster und sich neu herausbildenden Ordnungsparametern
- Der Spielraum der sich selbstorganisierenden Musterbildung wird durch systeminterne und systemexterne Rahmenbedingungen begrenzt

Individuation und Integration sind zwei Seiten eines Prozesses

Menschen werden durch Integration in soziale Konstellationen (z.B. ein Verein) zu menschlichen Individuen.

Menschen werden nicht erst zu Individuen und dann integriert, sondern dies geschieht zur selben Zeit:

Individuation und Integration sind zwei Seiten eines Prozesses. Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft ist ein dynamisches, ein sich entwickelndes untrennbares Verhältnis.

Allgemeine Funktionsbestimmung der Sozialen Arbeit

Durch eine ungleiche Ausgangslage entsteht eine komplexe Entwicklungsaufgabe. Menschen können beim individuellen Integrationsprozess scheitern, was zu einer sozialen Deklassierung führen kann. Es entsteht eine vertikale Struktur der sozialen Ungleichheit. Diese Strukturen sind dynamisch (veränderbar). Damit das Funktionssystem der Sozialen Arbeit funktioniert, braucht sie einen zentralen Wert. Soziale Arbeit ist das gesellschaftliche Funktionssystem, das für die Bearbeitung der Folgen sozialer Ungleichheit zuständig ist. Sie bearbeitet soziale Folgeprobleme der modernen Gesellschaft, die unmittelbar mit den Integrationsmodalitäten dieser Gesellschaft gekoppelt sind.

Beantwortung der Leitfrage**Welche Kerngedanken sind für die Theorie Integration und Lebensführung konstitutiv?**

Die individuelle Lebensführung ist so gesehen in die soziale Mitwelt integriert. Integration ist eine grundlegende, für das menschliche Dasein prägende Kategorie. Lebensführung ist die zweite grundlegende Kategorie. Menschen werden durch Integration in soziale Figurationen zu menschlichen Individuen. Individuation und Integration sind zwei Seiten eines Prozesses.

→ Somit ist das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft ein dynamisches Verhältnis!

Das Lebensführungssystem konstituiert sich aus der Idee, dass der Mensch nicht in einem sozialen Vakuum leben kann, sondern automatisch in Interaktion mit seiner Umwelt tritt. Diese Interaktion folgt den Gesetzmässigkeiten von selbstorganisierenden Systemen. Daher muss erfolgreiche Soziale Arbeit das Subjekt Mensch als in Wechselwirkung stehend mit den ihn betreffenden Systemen betrachten. Somit ist die Bearbeitung eines Falles nur in der Bearbeitung der Lebensführungssysteme sinnvoll. Eigentlich ist dies ein verhaltensbiologischer Ansatz, und hat eine nahe Verwandtschaft mit der verhaltensmodifizierenden Psychologie.

Soziale Arbeit als Profession

Was zeichnet eine Profession aus? Nehmen Sie Bezug auf unterschiedliche Konzepte der Professionalisierung.

Einführung in die Thematik

Schlaglichter auf den Kontext der Aufnahme des Professionalisierungsthemas

- **Alter** der Sozialen Arbeit: Erste Ansätze der Verberuflichung und der Verankerung der Sozialen Arbeit an Hochschulen in den deutschsprachigen Ländern in den 1920er Jahren
- **Aufgaben** der Sozialen Arbeit: Alltagsnähe, diffuse Allzuständigkeit, Zuständigkeit für Hilfeprozesse sowie Erziehungs-, und Bildungsprozesse
- **Gegenstand** der Sozialen Arbeit: Bezug zu Biografien, Lebenslagen und Lebensweisen, sozialer Ungleichheit, sozialer Abweichung, Fragen von Moral und Gerechtigkeit
- **Gesellschaftliche Verortung** der Sozialen Arbeit und ihrer Adressaten: Anerkennungsproblem? Imageproblem? Statusproblem?
- **Verhältnis** der Sozialen Arbeit zu (anderen) Professionen: Machtgefälle
- **Phasen der Wohlfahrtsstaatsentwicklung**: Ausbau – Umbau – Transformation

Das Thema Profession als Helfer für eine (Neu-) Bestimmung der Sozialen Arbeit

- Profession - ein anerkannter (Theorie-) Begriff
- Sozialwissenschaft als Argumentationsreservoir für eine Befreiung des SA aus den Zwängen der Bürokratie und einer falschen Selbstbeschränkung auf das reine Anwenden von Sozialgesetzen
- Sozialwissenschaften als Lieferanten von Grundlagen für eine bessere Praxis
- Abkehr von der Idee einer Sozialen Arbeit, die auf guten Absichten basiert
- Abkehr von der Idee einer Sozialen Arbeit als Gesellschaftssteuerung durch Experten

Unterscheidung von Berufen und Professionen in der Soziologie

Indikatorenansatz zur Bestimmung von Professionen

- Organisation der Professionellen in einem Berufsverband mit weitgehender Selbstverwaltung, Kontroll- und Disziplinargewalt
- Das Können basiert auf lang dauernder wissenschaftlicher und praktischer Spezialausbildung
- Die Zulassung zur Berufsausübung erfolgt (auch) durch einen Berufsverband
- Hoher Status, hohes Prestige, hohe Anerkennung, grosse Autonomie, hohes Selbstbewusstsein
- Monopolstellung in einem klar definierten Aufgaben- und Arbeitsbereich
- Delegation weniger geschätzter Tätigkeiten an nachgeordnete Berufsgruppen
- Formalisierte Karrierestufen

→ Klassische Professionen: Mediziner/Juristen

Kritik am Indikatorenansatz

- Der Indikatorenansatz erfasst vorwiegend Oberflächenphänomene
- Ein systematisches Ordnungsprinzip fehlt
- Er misst die erfolgreiche Durchsetzung von Tätigkeitsmonopolen und Statuspolitiken
- Er kann die Unterschiede nicht erklären, sondern nur feststellen
- Die Struktur der Tätigkeiten bleibt unterberücksichtigt
Wie und wofür wird wissenschaftliches Wissen verwendet?
Orientierung am Gemeinwohl und Dienst am Individuum – wie wird das miteinander vermittelt?

Professionalisierung lässt sich verstehen als Prozess der Herausbildung von Merkmalen, die Beruf von Professionen unterscheiden, als Transformation von Berufen in Professionen.

Warum und wozu interessiert sich die Soziale Arbeit für das Thema Profession?

- Aufstiegsprojekt *und* theoretische Selbsterfindung/Selbstbehauptung
- Ist die Soziale Arbeit ein Beruf, eine Profession oder eine Semi-Profession?
- Was tut Soziale Arbeit? Was unterscheidet sie? Was sind ihre Aufgaben?
Wo ist ihr Ort in der Gesellschaft? Im System der Berufe/Professionen
- Suche nach theoretischem Wissen, das den Akteuren der wissenschaftlichen Sozialen Arbeit hilft, ihren Gegenstand besser zu verstehen und zugleich aufzuwerten

Professionstheorie und Soziale Arbeit – Was ist der Ertrag?

- Strang der Verwissenschaftlichung der Sozialen Arbeit im deutschsprachigen Raum
- Soziale Arbeit wird «theoriefähig»
- Handlungsanforderungen in der Sozialen Arbeit werden anerkannt und in der Sprache der Wissenschaft beschreibbar und analysierbar
- Die Relevanz von wissenschaftlichem Wissen für Sozialer Arbeit wird aufgezeigt und begründet
- Theoretische Beschreibungen zur Logik und Struktur professionellen Handelns leisten einen Beitrag zur Klärung der Aufgaben und Herausforderungen der Sozialen Arbeit
- Eröffnet(e) Zugänge zu einem vertieften Verständnis von Grundproblemen:
 - Verhältnis von Theorie und Praxis
 - Verhältnis von Wissenschaft und Praxis
 - Verhältnis von Wissen und Können
 - Verhältnis von Professionellen und Klienten
 - Verhältnis von Profession und Organisation
 - Logiken und strukturelle Bedingungen des Handelns in der Sozialen Arbeit
- Eröffnet neue Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung guter Praxis
- Begründet die Notwendigkeit einer Ausbildung in Wissenschaft *und* Praxis
- Liefert Ansatzpunkte für die Bestimmung des Orts der Sozialen Arbeit in der Gesellschaft
- Bietet theoretische Rahmungen für Forschung

Professionelles soziales Handeln (Dewe et al)

Kernaussagen/Professionsverständnis

- Soziale Arbeit folgt der Logik des personenbezogenen, fallbezogenen Dienstleistungshandelns
- Soziale Arbeit deutet lebensweltliche Schwierigkeiten diskursiv, um neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen
- Soziale Arbeit greift auf wissenschaftliches Wissen zurück, setzt dies aber mit praktischem Handlungswissen und dem lebensweltlichen Wissen der Klienten in Verbindung
- In der Relationierung von Wissen und Wissenstransformen entsteht neues Wissen
- Professionalität: Eine Praxis, die eine Erhöhung von Handlungsoptionen und Steigerung von Partizipations- und Zugangsmöglichkeiten der Klienten zur Folge hat
- Professionelle Praxis ist gebunden an die Rechte und Interessen der Klienten

Obwohl helfende Berufe gefragt sind, stecken diese in einer anhaltenden Identitätskrise. Weder nach aussen noch im eigenen Selbstverständnis gelingt es, den Status und die Fachlichkeit der Sozialen Arbeit so auszuweisen, dass daraus gesellschaftliche Anerkennung erwächst.

Drei Konzepte der Professionalisierung

Professionelle Altruist

- Das Können und Wollen beruht auf einer Gabe, welche zu fördern, aber nicht auszubilden ist
- Verinnerlichtes Engagement/Haltung → Frauenbewegung
- Stellt eine ethisch-moralische Grundlage der helfenden Tätigkeit dar
- Kritik: Es fehlen Methoden, Technologien und systematisch-wissenschaftliche Analysen
- Grosse Handlungsautonomie in der Ausführung
- Burnout-Problematik

Sozialingenieur

- Umschalten von Altruismus zu Rationalität, Vernunft, Verwissenschaftlichung und Fortschritt
- Auf methodisch-systematisiertes Wissen bezogene Kontrollformen
- Verwissenschaftlichung Sozialer Arbeit
- Klient wird zum „typischen Fall“ standardisiert und als entindividualisierende Aufgaben konstruiert
- Kritik: Technokratie
- Differenz zwischen der Erzeugung wissenschaftlichen Wissens und des berufspraktisch wirksamen sozialpädagogischen Handlungswissens wird nicht berücksichtigt
- Technokratische Bevormundung sozialpädagogischer Handlungspraxis

Altruistisch und technokratisch könnten wir nicht professionell arbeiten! Heute: dialogisch, demokratisch

Stellvertretender Deuter

- Lebenslagenhermeneutisch bzw. lebensweltorientiert
- Versuch wissenschaftliches Erklärungswissen und alltagspraktisches Handlungswissen in der Gestalt des berufspraktischen Handelns von Professionellen zu versöhnen
- Theoriewissen und Fallverstehen = Professionell
- Anwendung von Regel- und Methodenwissen ist nur eine Dimension des professionellen Handelns, welche erst subjekt- und problemspezifisch in einer fallverstehenden Hermeneutik wirkt
- Professionelle der Sozialen Arbeit müssen ohne Standardisierbarkeit und ohne eindeutige Abstützung auf wissenschaftliches Wissen d.h. ohne sichere Technologien handlungsfähig bleiben
- Hermeneutische Kompetenz des Handeln-Könnens
- Binnenstruktur professionellen Handelns, fachliche Hilfe
- Stellvertretend deutend: Klienten die in einer Krise stecken, kommen nicht mehr allein aus der Krise (Tunnelblick), Advokatisch: Interessen der Klienten vertreten, Autonomie und Integrität wahren

Beantwortung der Leitfrage**Was zeichnet eine Profession aus?****Nehmen Sie Bezug auf unterschiedliche Konzepte der Professionalisierung.**

Professionelles Handeln zeichnet sich nicht durch Technologieorientierung und dogmatische Regelbefolgung aus, viel mehr durch Fallverstehen. Dafür stellt wissenschaftliches Wissen ein notwendiges Element dar, das durch Erfahrungswissen und hermeneutische Sensibilität ergänzt wird. Professionalität im beruflichen Handeln ist somit gekennzeichnet, durch Gleichzeitigkeit von Theorieverstehen und Fallverstehen.

In der Struktur professionellen Handelns zeigt sich eine spezielle Form der Bearbeitung sozialer und individueller Problemlagen, die gerade deswegen eine gesellschaftliche Relevanz aufweisen, weil mit den sonstigen administrativen, politischen und polizeilichen Mitteln des Wohlfahrtsstaates, derartige Problem nicht angemessen bearbeitet sowie auch von den Betroffenen nicht zufriedenstellend gelöst werden können.

Als Profession wird ein *gehobener* Beruf bezeichnet. Während es für einen Beruf ein (gesellschaftliches) Mandat und eine Lizenz in Form einer Qualifizierung braucht, distanziert sich die Soziale Arbeit durch unmittelbare Nähe zur Privatsphäre der Menschen.

Als Profession kann ein Beruf mit wissenschaftlichem Hintergrund verstanden werden. Durch Forschung entsteht aus einem Berufsfeld eine Disziplin. Sie stellt eine klare Differenzierung zu laienhaften Handlungsweisen dar. Durch Institutionalisierung wird der Profession mehr Prestige zugeschrieben als einem Beruf. Durch die begrenzte Standardisierung werden Richtlinien wie z.B. der Berufskodex des AvenirSocial erarbeitet. Aufgrund von lebenslagen- und lebensweltbezogene Professionalisierung werden neue Wege zur Zusammenarbeit mit der Klientel ermöglicht.

Indikatoren einer Profession

- Zulassung zur Berufsausübung erfolgt durch den Berufsverband
- Können basiert auf lange dauernder wissenschaftlicher und praktischer Spezialausbildung
- Formalisierte Karrierestufen
- Monopolstellung in einem klar definierten Aufgaben- und Arbeitsbereich
- Organisation der professionellen in einem Berufsverband mit weitgehender Selbstverwaltung, Kontrolle- und Disziplinargewalt

Wie wird die Profession Soziale Arbeit in ihren spezifischen Merkmalen,
in ihrer Handlungslogik und in ihrer gesellschaftlichen Funktion bestimmt?

Strukturtheoretische Position

Bezugstheorien/Zielsetzungen

- Revision und Erweiterung der klassischen soziologischen Professionstheorien
- Sozialisationstheorie als Bezugstheorie
- Perspektivenwechsel: Von den Oberflächenphänomenen von Professionen zur Strukturlogik professionellen Handelns?
- Warum gibt es Professionen? Was zeichnet sie aus?

Grundannahmen

- Professionen sind eine gesellschaftliche Antwort auf generalisierte Handlungsprobleme
- Entwickeln sich aus einer handlungslogischen Notwendigkeit
- Professionelles Handeln bezieht sich auf Lebensbereiche, die in gesellschaftlich folgenreiche Krisen geraten können, die eigens bearbeitet werden müssen:
 - Recht und Gerechtigkeit: Professionelles Handeln im Fokus Rechtspflege
 - Leibliche und psychosoziale Integrität/Würde des Menschen: Fokus Therapie
 - Methodische Sicherung dessen, was Wahrheit ist: Fokus Wissenschaft

Kernaussagen/Professionsverständnis

- Professionen sind Berufe, die lebenspraktische Probleme mit wissenschaftlichen Erkenntnis- und Analysemitteln lösen
- Professionen sind der gesellschaftliche Ort der Vermittlung von Theorie und Praxis
- Professionen dienen dem Ziel der Wiederherstellung einer beschädigten Autonomie der Lebenspraxis
- Für die Wiederherstellung einer beschädigten Autonomie braucht es ein Arbeitsbündnis zwischen Professionellen und Klienten
- Professionen haben die Aufgaben der stellvertretenden Deutung von Krisen der Lebenspraxis und leisten damit einen Beitrag zur Krisenbewältigung

Die 3 Funktionsfoki

Fokus 1: Integrität und Würde

→ dient der Aufrechterhaltung der somato-psychosozialen Integrität (Würde)

Bsp. Profession Medizin /Arzt

Fokus 2: Recht und Gerechtigkeit

→ dient der Ermöglichung, der Wiederherstellung und der Aufrechterhaltung von Gerechtigkeit

Bsp. Profession Recht / Anwalt

→ der Sozialen Arbeit sind beide Foci zuzuordnen

Fokus 3: Methodische Gestaltungsprüfung

→ dient der Erzeugung, der Aufrechterhaltung und der Wiederherstellung der Gültigkeit von Wissen und Erkenntnissen in der Wissenschaft

Dieser Fokus ist den beiden anderen übergeordnet!

Problematik der Strukturlogik des Arbeitsbündnisses (Oevermann)

Aufgabe der Sozialen Arbeit

Stellvertretenden Krisenbewältigung auf Basis von methodischen Wissen unter Wahrung der Autonomie der Klienten. Stellvertretende Bewältigung meint, die Bewältigung von Krisen anderer Personen, die mit diesen Krisen nicht mehr selbst fertig werden. Theorie und Praxis stellen sich nicht in der Wissenschaft, sondern in der professionellen Praxis (der stellvertretenden Krisenbewältigung) her.

Zwei Komponente der professionalisierten Praxis

1. Komponente: Fachspezifisches Wissen und Methodik = standardisiert

→ dies führt jedoch zu Standardisierung und Verallgemeinerung, hätte man nur diese Komponente würde die Subjektivität zerstört

2. Komponente: Nicht standardisiert

Das Wissen der 1. Komponente wird je fallspezifisch übersetzt → Fallwissen

Das Arbeitsbündnis in Professionen

Alle Professionen werden im Sinne einer stellvertretenden Krisenbewältigung nach wissenschaftlichem Wissen tätig. Fokus: Sicherung und Wiederherstellung der Autonomie

Es besteht immer die Gefahr eines Autonomieverlustes seitens der Klienten nach erfolgreicher Intervention.

→ Gegensteuer der Professionellen mit dem Fokus auf der Eigeninitiative des Klienten= Hilfe zur Selbsthilfe

Voraussetzung für das Arbeitsbündnis ist Freiwilligkeit!

Das Arbeitsbündnis für die Soziale Arbeit

Im Arbeitsbündnis der Sozialen Arbeit stehen der erste und der zweite Fokus im Vordergrund.

Autonomie	Arbeitsbündnis
Hilfe zur Selbsthilfe	Gefahr von Abhängigkeitsverhältnis

Problem von Hilfe und Kontrolle → Lösung: anwaltschaftliche Funktion

Übertragung und Gegenübertragung

- Übertragung: Betroffene zeigen aus der eigenen Sozialisation, früher erworbene Beziehungsmuster
Diese reproduzieren Betroffene auch in der Beziehung zu Experten/Professionelle der Sozialen Arbeit
- Gegenübertragung: Reaktion der Experten auf die Übertragung der Klientel gemeint
- Experten müssen sich emotional auf die Übertragungsgefühle der Klientel einlassen, eigene Gefühle zulassen und sich bedingungslos den Angeboten der Klientel überlassen
- Experten gestalten Interaktion mit K. so, dass diese Einsicht in ihre Übertragungsmuster erlangen
- Übertragung und Gegenübertragung geschehen unbewusst, es ist ein pathogener Prozess
- Sie bilden eine wichtige Basis für die Interventionen

Beantwortung der Leitfrage

**Wie wird die Profession Soziale Arbeit in ihren spezifischen Merkmalen,
in ihrer Handlungslogik und in ihrer gesellschaftlichen Funktion bestimmt?**

Spezifische Merkmale

- Nichtstandardisierbarkeit
- Stellvertretende Krisenbewältigung
- Technologiedefizit
- Professionalisierungsbedürftigkeit
- Wissenschaftliches Wissen als Basis zur Problembewältigung
- Lebenspraxisbezug

Handlungslogik

- Fallverstehen
(basiert auf wissenschaftlichem Wissen und ist nicht standardisierbar → Technologiedefizit)
- Krisen mit allen Teilaspekten erkennen
- Stellvertretende Krisenbewältigung
- Arbeitsbündnis
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Diagnose und Interventionsplanung
- Hilfe und Kontrolle
- Freiwilligkeit/autonome Praxis
- Übertragung und Gegenübertragung
- Machtverhältnisse reflektieren

Gesellschaftliche Funktion

- Sozialarbeitende als Vermittler und Vertreter (Mandate)
- Stigmatisierung in der Gesellschaft beheben

Stellvertretende Krisenbewältigung als Spannungsfeld zwischen Lebenspraxisbezug und Autonomie Klient!

Wie wird die Profession Soziale Arbeit in ihren spezifischen Merkmalen, in ihrer Handlungslogik und in ihrer gesellschaftlichen Funktion bestimmt?

Soziale Arbeit als bescheidene Profession (Schütze)

Interaktionistische Position

Kernaussagen/Professionsverständnis

Profession meint einen Orientierungs- und Handlungsbereich, in dem wissenschaftlich und praktisch ausgebildete Berufsexperten gesellschaftlich lizenzierte Dienstleistungen für ihnen per gesellschaftliches Mandat anbefohlene Klienten vollbringen.

Professionen haben **die Lizenz** für die Gesellschaft und Klienten wertvolle Dinge zu verwalten und mit objektiven Perspektive zu schützen. Gleichzeitig laufen sie in Gefahr, den betroffenen Klienten, grossen Schaden zuzufügen.

Professionen...

- verfügen über eine Lizenz oder Mandat
- orientieren sich am Wohl des Klienten
- verfügen über eine Wissenschaftsbasis
- handeln auf Basis und im Rahmen eines Vertrauenskontrakts
- verfügen über besondere Verfahren
- weisen in ihrer Praxis einen Problembezug und Alltagsbezug auf
- sind mit unaufhebbaren Paradoxien und Dilemmata konfrontiert

Ist die Soziale Arbeit eine Profession?

Argumente gegen den Professionsstatus

Die Soziale Arbeit

- ist keine eigenkontrollierte wissenschaftliche Fachdisziplin
- hat keine mächtigen Handlungsverfahren der Diagnose und Bearbeitung zur Verfügung
- ist ein ohnmächtiger, von mächtigen Professionen kontrollierter Arbeitsbereich
- besitzt keine eigenständige symbolische Sinnwelt

Argumente für den Professionsstatus

Die Soziale Arbeit

- hat ein gesellschaftliches Mandat, Menschen in sozialen Problemlagen professionell zu helfen
- hat eine Berufsorientierung
- hat eine Lizenz, Problembearbeitungsmassnahmen zu planen und durchzuführen
- hat Diagnosen und Bearbeitungsverfahren

→ **Insgesamt kann man im Bezugsrahmen der interaktionistischen Professionstheorie zu dem Schluss kommen, dass Soziale Arbeit eine Profession ist.**

Die Aufgabe der Sozialen Arbeit

Die Probleme der Klienten werden zur Verlaufskurve, z.B. geraten Menschen, die arbeitslos wurden in einen Teufelskreis, aus dem sie nicht mehr selbstständig herauskommen.

Die Soziale Arbeit gibt den Menschen praktikable Instrumente an die Hand, welche die tagtägliche Organisation der Lebensführung und ihre biografische Planung auf eine Art und Weise ermöglichen soll, um sie vor Verstrickungen in der (steuerbaren) Verlaufskurve zu bewahren. Damit ist eine essentielle Voraussetzung für die eigene Professionalität gegeben: Der Auftrag für einen besonderen Dienst an die Klienten.

→ Mandat, soziale Problemlagen zu bearbeiten.

Die andere essentielle Voraussetzung für Professionalität ist das Innehaben einer Lizenz, die es erlaubt, problembezogene Massnahmen zu planen und durchzuführen. Diese Massnahmen versprechen zwar Hilfe, zugleich dringen sie aber von aussen in die Lebenssphäre der Betroffenen ein und können dort für den Einzelnen unangenehm oder sogar schmerzhaft sein. Für diese Interventionen stehen der Sozialen Arbeit wissenschaftlich fundierte Diagnosen und Bearbeitungsverfahren zur Verfügung, die auch eine Abgrenzung zu anderen Professionen erlauben.

Soziale Arbeit als bescheidene Profession

Die Soziale Arbeit hat noch nicht denjenigen Grad an Autonomie erreicht, wie ihn die *stolzen* Professionen für sich beanspruchen. Sie besitzt keinen völlig eigenständigen und massgeblich eigenproduzierten höhersymbolischen Sinnbezirk zur Selbststeuerung und Reflexion ihrer Berufsarbeit.

Entsprechend fehlen in der Sozialen Arbeit weitgehend Ansätze zur automatischen professionellen Selbstkontrolle hinsichtlich systematischer Berufsfehler. Zudem ist die Soziale Arbeit mehr als andere Professionen organisatorischen Zwängen ausgeliefert.

Die Soziale Arbeit und die Paradoxien des professionellen Handelns

Die Soziale Arbeit wird, bei der Anwendung wissenschaftlicher Theorien und verfahren stark von den Paradoxien professionellen Handelns überwältigt. Die Professionellen der Sozialen Arbeit sind in der täglichen Arbeit mit hartnäckigen Dauerproblemen konfrontiert, die zum Wesen professioneller Berufsarbeit in einer modernen arbeitsteilig organisierten Gesellschaft gehören.

Paradoxien/Professionelle Dilemmata

Allgemeine Typenkategorisierung und Situierung

Erscheinungen in einem Einzelfall können zu schnell unter allgemeine Kategorie subsumiert werden. Es besteht die Gefahr der Stigmatisierung.

Prognosen über Prozesse auf schwankender empirischer Grundlage

Prognosen über Verläufe können im Einzelfall zu schnell erfolgen (oder in Leerformeln), weil die singulären Bedingungen zu wenig berücksichtigt werden.

Geduldiges Zuwarten vs. sofortige Intervention

Der richtige Zeitpunkt für die Intervention wird nicht erkannt, resp. es kommt zu einer vorschnellen Intervention. Hier werden die Heilungskräfte der Klientel abgewertet und unsichtbar gemacht.

Die Bedrohlichkeit des professionellen Mitwissens und die Gefahr seines Verschweigens

Das Mitteilen von Wissen über typische Fallverläufe kann für die Klienten demotivierend sein. Umgekehrt kann das Verheimlichen von fallrelevanten Mehrwissens zu einem Vertrauensverlust und zu vermeidbaren Negativverläufen führen.

Professionelle Ordnungsgesichtspunkte und die Eingrenzung der Entscheidungsfreiheit der Klienten

Der Alternativspielraum wird zu Lasten der Klienten eingeengt. Insbesondere in Risikosituationen wird gerne versucht, die Klienten bei der Entscheidung auszuschliessen oder der Spielraum wird auf das sicher Machbare eingeschränkt.

Die biografische Ganzheitlichkeit und die Expertenspezialisierung

Die Erfassung des biografischen Gesamtzusammenhanges öffnet den Blick für fallspezifische Verlaufskurven. Der expertokratische Blick auf einen spezifischen Problemtypus führt eher zu partialen Interventionen, die sich an theoretischen Verlaufskurvenmechanismen orientieren.

Exemplarisches Vormachen und die Gefahr, den Klienten unselbständig zu machen

Das exemplarische Vormachen kann eine Motivationshilfe sein. Es kann aber auch (z.B. als Dauerhilfe) dazu führen, dass es die Kompetenzen zum Handeln bei den Klienten behindert.

Beantwortung der Leitfrage

Wie wird die Profession Soziale Arbeit in ihren spezifischen Merkmalen, in ihrer Handlungslogik und in ihrer gesellschaftlichen Funktion bestimmt?

Spezielle Merkmale

- Lizenz
- Wissenschaftliches Wissen
- Mandat
- Selbstkontrolle (Supervision/Fallverstehen)
- Wohl von Klienten
- Soziale Arbeit als bescheidene Profession
- Verwaltungsabhängigkeit

Handlungslogik

- Paradoxien des professionellen Handelns
- Vertrauenskontrakt
- Analyse-/Handlungsverfahren (Hilfe zur Selbsthilfe)

Gesellschaftliche Funktion

- Zentralwertebezug/Gemeindewohl

Durch das gesellschaftliche Mandat des Berufsexperten und seine eingeforderten Lizenzen, entsteht ein Diskurs zwischen Profession und Gesellschaft, welcher dieses Mandat und die Lizenzen immer wieder aufs Neue aushandeln muss.

Soziale Arbeit als Profession**Argumente gegen den Professionsstatus**

- Keine eigenständige symbolische Sinnwelt entwickelt
- Wissenschaftlich bzw. empirisch begründete Analyse- und Handlungsverfahren fehlen
- Soziale Arbeit wird von anderen Disziplinen und Professionen kontrolliert
- Keine Verstrickung in das Dilemma von wissenschaftlicher Forschung und praktischer Anwendung

Argumente für den Professionsstatus

- Mandat
- Lizenz
- Analyse- und Handlungsmethoden
- Es besteht das Bedürfnis nach Klärung des Verhältnisses von Berufsarbeitern und Klienten
- Es besteht das Bedürfnis nach Klärung von hartnäckigen Fehlern